

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sinau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech. Nr. 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungsverhältnisse Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk., ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 1. Zeile 35 Pf., im Restamt 30 Pf., im Restamt 30 Pf., im Restamt 30 Pf. — Postfachkonto: Nr. 2358 Berlin. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 2358 Berlin.

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 1. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Vor letzten Entscheidungen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der deutsche Friedensvorschlag ist eine gute Vorbereitung für den Fall eines neuen diplomatischen Bruches. Er ist eine mächtige, sogar bedenkliche Vorbereitung für den Fall neuer Verhandlungen. Er ist eine unmögliche Vorbereitung zur Unterzeichnung der unveränderten Friedensbedingungen der Alliierten.

Eine gute Vorbereitung für den Fall des Bruches ist der deutsche Friedensvorschlag deshalb, weil er den Völkern der Gegenseite vollständig klarmacht, warum sie weiter unter Waffen bleiben sollen, zu welchen Zwecken der

Kriegszustand weiter fortbauern

Kriegszustand weiter fortbauern soll. Deutschland erklärt sich bereit, seinen Grenzbevölkerungen Selbstbestimmungsrecht zu gewähren, es will 100 Milliarden Mark zum Friedenskurs als Kriegsschuldung bezahlen, es ist grundsätzlich bereit, sein Heer auf 100 000 Mann herabzusetzen. In der Frage der Abrüstung zur See geht es sogar noch weiter als die Alliierten, indem es auch den letzten Rest seiner Kriegsflotte hergeben will, wenn man ihm nur dafür einen größeren Teil seiner Handelsflotte beläßt. Die Diplomaten und Generale auf der andern Seite werden sagen, daß man auf diese Vorschläge nicht eingehen könne, da es am Ende eines Krieges nicht Sache der Besiegten, sondern der Sieger sei, die Friedensbedingungen aufzustellen. Der einfache Mann in Frankreich, England und Amerika wird aber nur und immer heraufschreien, warum man weiter gegen ein Volk die Waffen gerichtet hat, so weitgehende Vorschläge zur Wiedergewinnung des Friedens macht und sich nicht einmal malig malig über die Absicht stellt.

Sollten die Staatsmänner der Entente die deutschen Vorschläge mit einer herrischen Handbewegung beiseite schieben und die Annahme ihrer Bedingungen binnen kurzer Frist verlangen, so wird der deutsche Gegenvorschlag eine schwere Waffe bleiben in dem einzigen Kampfe, den wir zu führen noch imstande sind, im

Kampfe mit moralischen Mitteln.

In den Augen aller ihrer Mitbürger, die noch zu denken fähig sind, werden sich die Gewalthaber der Entente mit der fürchterlichsten Schuld beladen. Sie haben durch die ihnen gefügige Presse Deutschlands für den Fall der Nichtunterzeichnung die vollständige Verhöhnung, die grausamste Auspeinigung, sogar die Zerstörung wehrloser, friedlicher Städte durch Fliegerbomben angedroht. Es wird ihnen schwerfallen, diese Drohungen wahr zu machen, nachdem Deutschland seine Bereitwilligkeit, zur Wiederherstellung des Friedens bis an die Grenze des physisch und moralisch Möglichen zu gehen, so unzweideutig bekundet hat.

Der deutsche Friedensvorschlag ist aber aus denselben Gründen, die ihn zu einer so guten Vorbereitung für die Möglichkeit eines Bruches machen, eine bedenkliche Vorbereitung für die Einleitung von Verhandlungen. Der deutsche Vorschlag ist kein Kränervorschlag, der auf Handeln und Heilschen eingerichtet ist, er besteht von vornherein alles zu, was das deutsche Volk überhaupt zu leisten imstande ist, wenn nicht am Ende sogar noch mehr! Würden nun die Gegner in Verhandlungen eintreten mit der Absicht, aus Deutschland

noch mehr Zugeständnisse herauszupressen,

als sie im deutschen Vorschlag schon enthalten sind, dann würde sehr bald wieder der Punkt erreicht sein, an dem die deutschen Unterhändler erklären müßten, daß sie über ihn nicht hinaus können. Dies also ist die bedenkliche und gefährliche Seite des deutschen Vorschlags, daß er durch das Maß seiner Zugeständnisse den Kredit der Gegner zerstört. Enthält er auf der einen Seite für die Gegner einen moralischen Zwang zum Verhandeln, dem sie sich nur durch einen Entschluß zu ungeschminkter Brutalität entziehen können, so liegt er andererseits als Verhandlungsbasis die Gefahr in sich, die Verhandlungen bald an einen toten Punkt zu bringen, wenn weitere Zugeständnisse von deutscher Seite, soweit zu lassen, unmöglich sind.

Wenn nun aber die Gegner den deutschen Vorschlag kurzerhand beiseite schieben, wenn sie sich auf unwirkliche Modifikationen ihrer ursprünglichen Bedingungen beschränken, und dann die Unterzeichnung binnen kürzester Frist verlangen, kann sich dann die deutsche Regierung, die diesen Friedensvorschlag gemacht hat, ihrem Willen unterwerfen? Dies scheint von allen Fällen der undenkbarkeit zu

sein. Nachdem die gegenwärtige deutsche Regierung in ihren eignen Vorschlägen einen

Geist der Nachgiebigkeit

bekundet hat, der die Gegner in Erstaunen setzen muß, kann sie sich als letzte dem Vorwurf aussetzen, ihre Nachgiebigkeit kenne keine Grenzen. Eine Regierung, die in einem verborgenen Winkel ihres Herzens am Ende doch bereit gewesen wäre, die unveränderten Bedingungen der Gegner zu unterzeichnen, hätte einen solchen Vorschlag nicht machen können. Sie hätte sich auf den Standpunkt stellen müssen, daß Verhandlungen zurzeit aussichtslos seien, daß eine erprekte Unterschrift zu nichts verpflichtet und daß gegen die Ausführung des unterzeichneten Gewaltfriedens jede Art von verstecktem Widerstand geleistet werden müsse, bis die Stunde der Revision gekommen sei. Eine Regierung aber, die erklärt hat, sie werde nur einen möglichen Frieden unterzeichnen und die ein klares Programm der äußersten Friedensmöglichkeiten formuliert hat, kann nicht damit enden, daß sie unter einem unmöglichen, unausführbaren Friedensvertrag ihren Namen setzt. —

Die Zeit der Legenden.

Der bekannte englische Schriftsteller Shaw beschreibt in

aus dem wir den folgenden Auszug wiedergeben: „Während die Friedenskonferenz nutzbringende Arbeit leisten will“ — so leitet Shaw seine Schrift ein —, „muß sie die Tatsachen in vollem Lichte sehen und nicht in dem trügerischen Scheine der Märchen, mit denen man die Völker während des Krieges fütterte. Es liegt in der Natur des Krieges, daß er niemals auf der wirklichen Grundlage des Krieges ausgedacht werden kann. Der gemeine Soldat, der im Kampfe sein Leben und seine Knochen aufs Spiel setzt, wird ebenso wie der gewöhnliche Steuerzahler und der Wähler, der den Soldaten zu unterhalten und die Regierung zu unterstützen hat, niemals mit der Wahrheit vertraut gemacht. Er mag vielleicht überhaupt unfähig sein, den Krieg an sich zu verstehen. Seine persönlichen und durch die christliche Erziehung bedingten moralischen Anschauungen könnten sich in ihm empören. Es ist erforderlich, ihm den Krieg darzustellen als ein rohes Melodrama, in welchem sein als Held und der Feind als Verbrecher erscheint. Der gegenwärtige Krieg bildet keine Ausnahme hiervon.“

„Nun der Krieg vorüber ist und

die Legenden ihren Zweck erfüllt haben,

ist es an der Zeit, sie aufzudecken. Auch die Friedenskonferenz, die weit davon entfernt sein wird, unparteiisch zu urteilen, sollte an Stelle der Unterdrückung und Verschleiерung die tatsächlichen Verhältnisse in den Vordergrund rücken und sich davor hüten, den Willen des Siegers dem Besiegten aufzuerlegen.“

Die Friedenskonferenz müßte bei allen Erörterungen in erster Linie davon ausgehen, daß England aus „Selbsterhaltung“, d. h. der Erhaltung seiner Vormachtstellung als Beherrscherin der Meere, in den Krieg eingetreten ist, und daß es weder heute noch in aller Zukunft jemals wüßens sein wird, von den grundsätzlichen Forderungen seiner auswärtigen Politik abzuweichen. Diese Forderungen sind folgende: „Englands Flotte muß die Meere beherrschen in einer Stärke, die eine Bedrohung durch irgendeine rivalisierende Flotte oder Kombination von Flotten ausschließt. England kann keiner Kontinentalmacht

eine derartige Ueberlegenheit in Europa

zuerkennen, durch welche ihm die Möglichkeit genommen würde, unter Einsatz seiner eignen militärischen Kräfte einen beliebigen Gegner auf dem Festland niederzuzwerfen (mit andern Worten: England kann auf die Politik des Machtgleichgewichts, „balance of power“, nicht verzichten). England muß sich stets die Kontrolle der Nordseeelken und die Sicherung des Zugangs zum europäischen Festland offenhalten. Das ist kurz gesagt die „englische Äquivalente der Monroe-Doktrin“, zwar wie diese ethisch nicht zu rechtfertigen, aber aus „Notwendigkeit“ für das nationale Leben Englands zu erklären

Shaw kennzeichnet dann die von England heimlich von langer Hand getroffenen Rüstungen gegen Deutschland und fährt dann fort:

„Nachdem die liberalen Imperialisten am Ruder waren, erhob Frankreich die Frage der Bedrohung durch das überbevölkerte Deutschland.“ Das mußte in England folgerichtig das Bewußtsein einer kontinentalen deutschen Hegemonie hervorzubringen und damit eine der Grundbedingungen der britischen Politik ernstlich bedrohen. Als bald wurde in England die Forderung erhoben, die Gefahr der Unterjochung von Frankreich abzuwenden. „Man kam in der Stille überein, Frankreich nicht nur die Unterstützung der britischen Nordseeflotte, sondern auch militärische Verstärkungen zuzusichern. „Da man die strategische Notwendigkeit eines

Einfalls Deutschlands in Belgien vorherzusehen,

wurde dieses gewarnt und ihm ebenfalls Unterstützung versprochen. Die Zahl der Truppen und die Zeit, innerhalb deren eine Landung in belgischen Häfen vorgenommen werden würde, wurden näher angegeben. Aufgefordert oder nicht, so sagte man den Belgiern, würde England im Fall einer deutschen Invasion belgischen Boden verteidigen.“

Man ließ es indessen nicht bei diplomatischen Uebereinkommen bewenden: Lord Salisbury, der damalige Kriegs-

minister, ließ es sich nicht annehmen, eine Expeditionsmacht, die bestimmt war, „geleitet und geschützt durch den Schwarm der Marine, auf dem Festland einzufallen“. General French wurde beauftragt, sich durch ein sorgfälliges Studium des Aufmarschgebiets in Flandern auf seine Aufgabe als Führer des Expeditionskorps vorzubereiten; Munition für Heer und Flotte wurde in Bereitschaft gestellt. Das Ergebnis war: „Als der Krieg ausbrach, war England bis zur Grenze seiner Verpflichtungen weit über das am besten Vorbereitete aller Kriegführenden.“ „Trotz aller Mißgriffe“, sagt Shaw, „können wir für uns in Anspruch nehmen, „Deutschland nicht nur hoffnungslos blockiert, sondern es

an Schlaueit, Gründlichkeit der Vorbereitung,

Seerführung, Gefechtsfähigkeit, Gas, Tanks, Bomben und andern technischen Mitteln überboten zu haben.“

Demgegenüber war Deutschland verhältnismäßig unvorbereitet: „Die Deutschen hatten nicht einen einzigen Torpedo bereit für die Transportflotte, auf der unser Expeditionskorps über See ging. Sie griffen klüftlich mit Feldkanonen an und rannten gegen Paris ohne Lebensmittel und Munition.“ Und doch wollen, bemerkt Shaw, die Kriegsheber auch heute noch nicht verstummen mit albernen Märchen, „England sei unschuldig am Kriege, es sei unvorbereitet gewesen sei“. Während unsere Aufmerksamkeit zur Friedenskonferenz gehen, bezichtigt die englische Presse immer noch Deutschland der Schuld am Kriege und läßt gleichzeitig mit Genugtuung die Rechtfertigung Lord Saldbanes darüber, wie er die Deutschen an Kriegsvorbereitungen überboten habe.“

Shaw entwickelt dann, mit welchem Geschick die britische Politik es verstand,

acht Jahre lang vor dem Kriege

sich die Positionen zu sichern für die kommende Auseinandersetzung. Während dieser Zeit wurde von Deutschland in grober Weise zu täuschen durch einen öffentlichen Gedankenanstausch über Goethe und Shakespeares und dadurch, daß man mit Emphase versicherte, das Verbot der Einmischung mächtigen deutschen Flotte würde in England als wertvolle Bürgschaft für die Erhaltung der Zivilisation angesehen werden.“ Vier Jahre dauerte dann das Ringen, in dem die Ziele der britischen auswärtigen Politik mit der Niederwerfung Deutschlands erreicht wurden, maskiert durch eine „Camouflage von grober Mystifikation, Parteilichkeiten und Seelenkonflikten, in die die Verkünder kriegerischer Ruhmes zusammen mit den in christlicher Friedenssehnsucht gerührten liberalen Seelen verstrickt lagen.“

Der Rest des Buches handelt davon, wie Russland gewonnen und Lichnowitz übertölpelt wurde, und schließlich stellt Shaw die Behauptung auf, ein neuer Krieg

Frankreichs gegen England

sei bei einem Wachsen der französischen Macht unvermeid-

sch, in dem England ein Bündnis mit Deutschland suchen müßte.

Sie allgemeinen sind diese Darlegungen nicht neu. Sie bekräftigen unsere sozialistische Auffassung, daß an diesem maßlosen Kriegsverbrechen alle imperialistischen Regierungen ihr gerichtet Maß Schuld tragen. Die Engländer haben ihr großes Schuldkonto genau so wie die Deutschen und die Franzosen. Ihr Herrschaftsziel auf dem europäischen Kontinent ist bekannt genug. Es war die jämmerlichste Dummheit der deutschen Diplomatie, England nicht dadurch entzweit zu haben, daß wir mit ihm ein freundschaftliches Verhältnis eingingen. Wir Deutschen wissen heute, was übrigens Chatin auch wissen mußte, daß eine solche Möglichkeit durchaus bestand, und daß es gerade die Epigonen der Bismarckpolitik waren, die lieber mit Rußland gegen England, als umgekehrt operierten. Jedenfalls hat aber Chatin insofern recht, daß wir jetzt die Zeit der Legenden hinter uns haben und der Wahrheit ins Gesicht sehen müssen und auch können. Ueberall, in England sowohl wie anderswo. . .

Englische Arbeiter gegen die Blockade.

Aus einer Ansprache des bekannten Arbeiterführers Emillie, des Präsidenten des Verbandes der englischen Bergarbeiter, bei der großen Protestversammlung in der Albert-Hall in London gegen die Blockade und gegen die Friedensbedingungen von Versailles sind folgende Sätze hervorzuheben:

Wie in Gottes Namen können wir hingehen und mit den Deutschen verhandeln, während wir ihre Frauen und Kinder aushungern? Es würde menschlicher sein, die Maschinengewehre auf sie zu richten, als die Kinder zu Tode zu hungern. Es ist eine ewige Schande, nicht nur für die Politiker, sondern für das Volk, daß es etwas gebildet wird. Ich sehe am liebsten, daß die Arbeiterpartei sich würdig zeigt, die Fäden der Macht zu ergreifen, um der Regierung klarzumachen, daß dieses Rajafrieren aufgehört muß.

Am Schluß der Rede sprach Emillie die Hoffnung aus, daß die organisierte Arbeiterpartei Englands eine sofortige Aktion unternehmen würde, um die Aufhebung der Blockade und einen wirklichen dauernden Frieden zu sichern.

Emillies Ausführungen wurden von der Massenversammlung mit inbrünstigem Beifall begrüßt.

Diese Rede ist wohl eine der härtesten, wenn nicht das allerhärteste Zeichen, das aus dem Proletariat der anderen Länder in diesen schweren Tagen zu uns dringt. Mögen wir nun die Unterschrift verweigern oder mögen wir sie zähneknirschend und unter Protest unter einem mit armeneligen „Verbesserungen“ versehenen Vertrag geben, das Proletariat der Welt fängt an, zu begreifen, daß wir diese Bedingungen nicht erfüllen können. Die Arbeiter dieses Vertrags wollen nicht nur das deutsche Volk knechten, sondern sie wollen damit auch ihre eigenen Volksgenossen knechten.

Das nicht langsam, aber unwiderstehlich den proletarischen Massen der ganzen Welt die Sinne von den Augen. Emillie, der beredte Wortführer des britischen Proletariats, hat mit seinen klaren Worten die Welt in die Bewusstheit erweckt und hat einen schweren Schlag gegen Chauvinismus und nationalistischen Egoismus geführt. Die Worte gehen uns berechtigte Hoffnung, wieder an die Internationale glauben zu lernen.

Infantia-Medaillen.

Der Berliner Berichterstatter der „Königs Tribune“ hat seinen Bericht von einem hervorragenden Journalisten, dem die Wingerhebung in der Wilhelmstraße in Berlin und „Infantia“ überlassen worden ist. Das heißt, während der Medaille wurde schon einmal während des Krieges beschlagnahmt. Das beschreibt allerdings nicht, daß sie in London in Massen nach dem westlichen und westlichen Ausland geschickt wurde, und hier natürlich Stimmung gegen uns machte. Der Herrscher war dieser Bewegung nicht unbekannt geblieben, aber genau dem Gegenteil, daß es nicht wahr, sondern sie den Bericht, wo sie im freien Lande.

Im Dezember 1918 wurde die Reichsregierung der Medaille übergeben. Als die amerikanischen Soldaten nach Berlin kamen, schenken diese sich sehr viele Medaille an die Arbeiter, die sich der Front gewandt haben. Die Reichsregierung hat sich dazu entschlossen, nicht nur der jungen Welt, sondern auch der Reichsregierung der „Infantia“-Medaille entgegen zu kommen. Die einzige Bedingung, die erfüllt werden muß, ist, daß die Medaille, die ursprünglich für 10 Jahre für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt war, nun für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt ist.

Wenn gewisse „Republikaner“ sich nicht genug über die Medaille zu sagen haben, können sie es sich ersparen, daß sie die Medaille nicht annehmen. Die Reichsregierung hat sich dazu entschlossen, nicht nur der jungen Welt, sondern auch der Reichsregierung der „Infantia“-Medaille entgegen zu kommen. Die einzige Bedingung, die erfüllt werden muß, ist, daß die Medaille, die ursprünglich für 10 Jahre für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt war, nun für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt ist.

Reaktion in Serbien.

Der „Königs Tribune“ berichtet von einem Bericht aus Belgrad, daß die Serben sich sehr über die Infanterie-Medaillen freuen. Die Serben sind sehr stolz auf diese Medaille, die sie von den Deutschen erhalten haben. Die Reichsregierung hat sich dazu entschlossen, nicht nur der jungen Welt, sondern auch der Reichsregierung der „Infantia“-Medaille entgegen zu kommen. Die einzige Bedingung, die erfüllt werden muß, ist, daß die Medaille, die ursprünglich für 10 Jahre für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt war, nun für die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bestimmt ist.

Der Verfasser des Briefes begrüßt die Tatsache, daß in verschiedenen Teilen des serbischen Staates französische Soldaten sich geweigert haben, am 1. Mai gegen serbische Arbeiter einzuschreiten. Die Anwesenheit französischer Truppen erregt allerdings lebhafteste Sorge in den Volksmassen. Die Zensur sei furchtbar. Das sozialistische Blatt „Radujacki“ erscheine zur Hälfte mit breiten Säulen. Es sei der Redaktion verboten, irgend etwas aus dem „Populaire“ oder aus der „Humanité“ zu drucken. Es sei unmöglich, einzelne Worte zu schreiben, wie z. B. die Worte: Revolution, Lenin, Trotski, Bolschewik, proletarische Revolution, Kommunismus, Demobilisation und Requisition. Die Lebensmittelpreise des Volkes ist furchtbar. Die Regierung habe nichts getan, um Abhilfe zu schaffen.

Unruhen in Emden.

Aus Emden erfahren die P. P. N. vom 30. Mai: Vorgesellern und gestern kam es in Emden zu größeren Unruhen. Im Zusammenhang mit den stattfindenden Senatorenwahlen stellen die Kommunisten die Forderung nach Einführung der Räterepublik, Abschaffung des Zweikammersystems, Rücktritt des Bürgermeisters und Auflösung der Einwohnerwehr. Sie wollten eine öffentliche Versammlung auf dem Rathausplatz einberufen. Als dies verboten wurde, suchten sie sich den Zutritt auf den Platz mit Gewalt zu erzwingen, was ihnen auch gelang. Militär mußte den Platz säubern. Nur dem besonnenen Vorgehen der Kommunisten, besonders auch der Einwohnerwehr, ist es zu danken, daß es nicht zu blutigen Konflikten gekommen ist. Die Ruhe in Emden ist wiederhergestellt.

Jagow sucht Arbeit.

Unter der Rubrik „Streikgeschichten“ in der „Kreuzzeitung“, die besonders von „berühmten“ Dichtern und Künstlern in Anspruch genommen wird, finden wir folgendes Interzesse:

Zu seiner Verurteilung (Nationalität, Gewerkschaftsmitglied, Sozialistengesetzverstoß).

Dr. jur. von Jagow, Regierungspräsident, gegen Berlin, Regierung.

Wann dem berühmten Dichter des Wortes von der „Straße, die den Schicksal“ sagt die „S. A. M.“, nicht ein verkehrspolitischer Posten auf dem Potsdamer Platz in Berlin angewiesen werden, um seiner bedeutenden Beschäftigungslosigkeit ein Ende zu machen?

Jagow ist ein Jagow als Schriftsteller. Er benutzt die Schelphäre als Mittelstelle für allehand Geschicklichkeiten, die mit der Wendung schließen: „Das Schicksal war Ortman!“ Man soll diesem Dingen wirklich auf die Finger setzen.

Der Prozeß Ledebour.

Bei Beginn der heutigen Sitzung mit der Vorlesung mit, daß das Sommergericht die Entscheidung des Angeklagten grundsätzlich im Widerspruch mit der Entscheidung des Sommergerichts vorliegen. Der Mann am Dienstag vorangetragene Zeuge Hei man n bei sich ebenfalls gut Vorbereitung gemacht und hätte seine Empfindung über die dem Jungen Dienstleistungen gemachten Aussagen nicht zurückhalten können. Der Prozeß ist ein sehr interessantes Beispiel für die Verwirrung, die in der Justiz herrscht. Der Angeklagte Ledebour ist ein Mann, der sich in der Vergangenheit als ein Mann von großer Intelligenz und Energie erwiesen hat. Seine Verteidigung ist sehr stark, und es ist zu erwarten, daß er sich in diesem Prozeß erfolgreich behaupten wird.

Der Angeklagte Ledebour ist ein Mann, der sich in der Vergangenheit als ein Mann von großer Intelligenz und Energie erwiesen hat. Seine Verteidigung ist sehr stark, und es ist zu erwarten, daß er sich in diesem Prozeß erfolgreich behaupten wird.

Der Angeklagte Ledebour ist ein Mann, der sich in der Vergangenheit als ein Mann von großer Intelligenz und Energie erwiesen hat. Seine Verteidigung ist sehr stark, und es ist zu erwarten, daß er sich in diesem Prozeß erfolgreich behaupten wird.

Der Angeklagte Ledebour ist ein Mann, der sich in der Vergangenheit als ein Mann von großer Intelligenz und Energie erwiesen hat. Seine Verteidigung ist sehr stark, und es ist zu erwarten, daß er sich in diesem Prozeß erfolgreich behaupten wird.

Der Angeklagte Ledebour ist ein Mann, der sich in der Vergangenheit als ein Mann von großer Intelligenz und Energie erwiesen hat. Seine Verteidigung ist sehr stark, und es ist zu erwarten, daß er sich in diesem Prozeß erfolgreich behaupten wird.

8. preussischer Lehrertag in Magdeburg.

Der 8. preussische Lehrertag begann am 1. Juni in Magdeburg. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Preussens und aus den angrenzenden Ländern. Die Tagung wird von dem Minister für Volksbildung geleitet. Die Hauptthemen der Tagung sind die Verbesserung der Lehrerbildung, die Erhöhung der Lehrergehälter und die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit der Lehrer. Die Tagung wird von großer Spannung erwartet.

Lehrer und Kinder, Verringerung der Ortschulaufsicht, Einrichtung für Kriegsteilnehmer, Befreiung der nebenamtlich geführten Kreisinspektoren im Nebenamt. In Aussicht aber siehe die Zulassung der Lehrer zum Universitätsstudium, Regelung des Grenzgebietes zwischen Kirche und Schule, Berufung einer Reichsschulkonferenz u. a.

Nach weiteren Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins Köhl und Rektor Croypp (Magdeburg) wird eine Entschließung gegen den Gewaltfrieden angenommen. Als erster Punkt auf der eigentlichen Tagesordnung stehen die Schulforderungen des Preussischen Lehrervereins. Als erster Punkt wird das Schulgesetz nach unbedeutenden Veränderungen des Vorstandsvorschlags wie folgt angenommen:

1. Für das gesamte Schulwesen des Deutschen Reiches ist ein einheitliches Schulgesetz zu schaffen und eine oberste Behörde einzusetzen, der ein aus Lehrern und Nichtlehrern zusammengesetzter Erziehungsbeirat zur Seite steht.
2. Auch das gesamte preussische Schulwesen ist durch ein Landes Schulgesetz zu regeln, das in den durch das Reichsschulgesetz zu schaffenden Rahmen einzufügen ist.
3. Die Stellung der Schule zum Staatsgange soll in folgenden Leitlinien festgelegt werden:
 1. Die öffentlichen Schulen sind Veranstaltungen des Staates.
 2. Die Lehrer und Lehrerinnen sind Staatsbeamte und auf Lebenszeit angestellt.
 3. Die persönlichen und sächlichen Schulverhältnisse sind auf die Staatskasse zu übernehmen. Eine besondere Schulsteuer und Schulgeld sind nicht zu erheben.
 4. In der Schulerhaltung ist die Selbstverwaltung durch Lehrer und Nichtlehrer im weitesten Maße durchzuführen.
 5. Privatschulen bedürfen in jedem Falle der staatlichen Genehmigung und unterstehen der staatlichen Aufsicht.
 6. Die an ihnen beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen müssen die Staatsprüfungen abgelegt haben.
 7. Die Leistungen dieser Schulen müssen denen der entsprechenden staatlichen Instanzen gleichwertig sein.
 8. Privatschulen haben keinen Anspruch auf öffentliche Mittel.
 9. Die Bestimmungen über die Privatschulen sind demgemäß auf den Unterricht durch Hauslehrer und Erziehern anzuwenden.

Eine sehr eingehende Ansprache bringt naturgemäß die Stellung der Kirche zur Schule. Herr Koltes gibt eine eingehende Begründung. Von sozialistischer Seite wird die Trennung von Kirche und Schule beantragt und eingehend begründet. Trotzdem ein Teil der Versammlung lebhaften Beifall erteilt, kann sich die Mehrheit nicht entschließen, den Antrag zum Beschluß zu erheben. In den angenommenen Leitlinien wird unter anderem geordert:

Die Verbindung kirchlicher Vertreter mit dem Lehramt ist gesetzlich zu lösen. Die Ausübung der Rüsterdienste ist durch Gesetz zu verbieten. Der bekennismäßige Religionsunterricht ist den Religionsgemeinschaften zu überlassen. Die Schule erhält einen geschichtlichen Religionsunterricht, der die Aufgabe hat, die Kinder mit religiösen Persönlichkeiten und ihrem Wirken, vor allem mit dem Leben Jesu und seiner Lehre, sowie mit religiösen Schriften, Dichtungen, Kunstwerken und Einrichtungen bekannt zu machen, um dadurch religiöses Leben in ihnen zu wecken und zu pflegen und an ihrer Erziehung zu sittlichen Persönlichkeiten mitzuwirken. Ueber den Religionsunterricht der Schule stehen den Religionsgemeinschaften keinerlei Aufsichtsbestimmungen zu. Kein Lehrer ist verpflichtet, Religionsunterricht zu erteilen. Kinder müssen vom Religionsunterricht befreit werden, wenn die Eltern aus Gewissensbedenken die Befreiung fordern.

Notizen.

Präsidentenreise in Polen. Nach dem Bericht des polnischen Ministerpräsidenten für Polen ist die Entlassung des polnischen Landtag sich weiterte, seinen an die Alliierten gegebenen Versprechungen Rechnung zu tragen und darauf besteht, daß der Vormarsch nach Galizien fortgesetzt werden soll.

Anfragen an das Kriegsministerium! Durch die in den Demobilisationslagen übertriebene und behelfsmäßige Entlassung sind noch viele Gebührende und Ansprüche zu klären, nicht nur von früheren, sondern auch von jetzigen Seeresoldaten. Trotz des Erlasses vom 5. März 1919, R. V. Seite 301, geben der Beobachtungsabteilung des Kriegsministeriums noch unausgesehrt Anfragen aus allen Teilen der Bevölkerung in so großer Anzahl zu, daß eine beständige Bearbeitung und Zuleitung an die zuständigen Dienststellen völlig undurchführbar ist; dadurch erleidet die Befriedigung berechtigter Ansprüche eine sehr unerwünschte Verzögerung, die im Interesse der Antragsteller vorzubeugen werden muß. Die Bestimmungen des genannten Erlasses werden daher in Erinnerung gebracht und die berechtigten Kreise darauf hingewiesen, daß Eingaben wegen Kriegseurekungen, Gebührens- und sonstige Fragen den zuständigen Bezirkskommandos vorzulegen und Zuschriften unmittelbar an das Kriegsministerium gesendet sind, da eine Beantwortung von dort nicht mehr erfolgen kann.

Die Hochverräter legen ihre Mandate nieder. Laut „Alldeutscher Volkszeitung“ haben die Abgeordneten Kaserer und Kuchel ihre Mandate zur Preussischen Landesversammlung niedergelegt.

Freilassung von Generalen. Die Mitglieder der deutschen Kaukasusdelegation General Graf v. Kressenheim und Graf Schulenburg, die auf ihrer Heimreise auf der Insel Samos von den Alliierten festgehalten wurden, sind nunmehr auf den von der Russisch-Kaukasusdelegation erlassenen Einpassung hin freigelassen worden. Die 80.000 russischen Kriegsgefangenen werden immer noch nicht freigelassen.

Roboter Sprachunterricht. Der Sprachunterricht in den höheren Lehranstalten soll in Berlin ausgedehnt werden. Der heutige Regiererrat hat die Einführung des wahlfreien Unterrichts in der spanischen, russischen und polnischen Sprache an allen höheren Lehranstalten für Sachsen und Mecklenburg beschlossen.

Wiederherstellung der alten Disziplin in Ungarn. Nach einer Mitteilung der Wiener „Allgemeinen Zeitung“ befindet sich ein vormaliger ungarischer Konsul in Wien, der die Wiederherstellung der ungarischen Regierung, die während der Zeit der Revolution in Wien stattfand, zu unterstützen sucht. Die alte Disziplin wurde wieder hergestellt und die Regierung wurde wiederhergestellt. Die ungarische Regierung wird nunmehr in Wien wiederhergestellt werden.

Depeschen.

Schweres Eisenbahnunglück. Auf einer Eisenbahnstrecke in der Nähe von Berlin ist ein schweres Eisenbahnunglück passiert. Ein Zug ist entgleist und mehrere Personen sind verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 1. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Preussische Landesversammlung.

(26. Sitzung.)

Berlin, 30. Mai 1919, mittags 12 Uhr.

Auf die Kleine Anfrage des Abg. v. Kries (dt.-natl.) über das Vorgehen des obersten polnischen Volksrats gegen preussische Staatsbürger in noch nicht von den Polen besetzten Gebieten erwidert Ministerialdirektor Meißner, unter Verweisung auf die Gegenerklärung der preussischen Regierung, daß das Vorgehen des polnischen Volksrats von der preussischen Regierung als unerhörte Anmaßung betrachtet werde. Die Regierung werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den angebrochenen polnischen Uebergriffen entgegenzutreten.

Der Antrag des Justizministers betreffend Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Windau (Unabh. Soz.) wegen Beteiligung an einem Aufruf wird abgelehnt, dagegen der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Abg. Kalinowski (Unabh. Soz.) an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen. Abg. Kronsohn (Dem.) hatte darauf aufmerksam gemacht, daß die gegen den betreffenden Abgeordneten erhobenen Vorwürfe ehrenrührig seien, und dieser daher selbst ein besonderes Interesse daran habe, daß die Sache gerichtlich klargestellt würde.

Hierauf begründet Abg. Dr. Meinecke (Ztr.) eine förmliche Anfrage über verstärkten polizeilichen Schutz gegen räuberische Ueberfälle auf dem Lande.

Der Redner erwidert die Regierung, die Aufstellung von Einwohnerwehren zu erleichtern. Es gebe zahlreiche Arbeiterräte, die der Bildung von Einwohnerwehren Hemmnisse in den Weg legten.

Unterstaatssekretär Dr. Meyer: Die Sicherheit auf dem platten Lande wird tatsächlich dadurch gefährdet, daß Verbrecherbanden Plünderungen ausführen. Die Landgendarmarie ist in kurzer Zeit um 50 Prozent vermindert worden, auch der Bildung fliegender Kolonnen aus der Gendarmarie wird mit größter Beschleunigung nähergetreten werden. Daneben können wir aber auf die Selbsthilfe der Bevölkerung nicht verzichten. Die Regierung begünstigt alle dahingehenden Bestrebungen und unterstützt die Bildung von Einwohnerwehren. Daß diese lediglich wirtschaftlichen Interessen dienen, und nicht zum Zwecke politischer Streikungen werden, dafür wird die Regierung sorgen.

Auf Antrag der Unabhängigen wird die Interpellation besprochen.

Abg. Dr. Hoffmann (Stattowig, dt.-natl.) schildert die mangelhaften Sicherheitszustände in Oberschlesien.

Abg. Schümer (Dem.): Mit einer Verstärkung des polizeilichen Schutzes allein ist es nicht getan. Die Wurzeln für die beklagenswerten Erscheinungen liegen mit darin, daß in Arbeiterkreisen auf dem Lande, die nicht zu den Selbstverwagern gehören, bitterer Mangel herrscht, und außerdem gibt es auch auf dem flachen Lande Ausbeuter. Neben polizeilichen Maßnahmen sollte man alles tun, um die Ursachen berechtigter Unzufriedenheit abzustellen und eine Verständigung unter den beteiligten Kreisen herbeiführen. Dieses Mittel ist vielleicht schwieriger, aber auch eines freien Volkstacts würdiger. (Beifall.)

Abg. Paul Hoffmann (Unabh. Soz.): Wir bestreiten das Vorkommen derartiger Uebergriffe nicht, aber hier will man die Gelegenheit zur Verstärkung des Polizeiaufgebots und zur Bildung von Einwohnerwehren benutzen. Vieles beruht die Behauptung, den Bauern seien ihre Vorräte gewaltsam entwendet worden, auf Schiebung. (Große Unruhe rechts. Rufe: Beweise!) Das Militär und die Behörden fallen den Arbeiter- und Soldatenwägen geradezu in den Arm bei ihrer gegenwärtigen Tätigkeit. In Potsdam hat sich das Militär unter Anführung eines Leutnants auf dem Güterbahnhof an der Ausplünderung von vier Waggons mit Bekleidungsgegenständen beteiligt. Die Arbeiter- und Soldatenräte will man berechnen, aber 2 Milliarden Mark werden

monatlich ausgegeben, um die Freiwilligenhorden zu unterhalten. (Unruhe.)

Abg. Stendel (Dt. Sp.): In Ostpreußen haben Arbeiterhorden auf dem Lande geplündert. (Große Unruhe b. d. Soz. u. Unabh. Soz., die sich ständig steigert, da der Redner das Wort „Arbeiterhorden“ mehrfach wiederholt. Adolf Hoffmann springt auf den Redner los und ruft: Sie haben kein Schamgefühl! Andauernder Lärm. Rufe: Haut ihn! Herunter von der Tribüne! Schluss! Glade des Präsidenten, der schließlich nur mit Mühe der Unruhe Herr wird.) Redner erklärt, daß er natürlich nicht alle Arbeiter für die vorgekommenen Ausschreitungen verantwortlich machen wolle.

Unterstaatssekretär Dr. Meyer: Verallgemeinerungen sind bedauerlich, weil sie verstimmen und verbittern auf ganze Berufsgruppen wirken. Das Wort „Arbeiterhorden“ ist ein Widerspruch in sich, denn

wer plündert, ist kein Arbeiter,

sondern ein Verbrecher. (Sehr richtig! links.) Die Arbeiter werden von solchen Leuten abrüden. Ich hätte gewünscht, daß die Herren von der äußersten Linken die gleiche Aufregung gezeigt hätten, als Herr Hoffmann von den Freiwilligentruppen als einer Horde sprach. (Sehr richtig!) Das muß ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Beifall.) Diese Truppen dienen mit Einigkeit ihres Lebens zum Schutze der Sicherheit unserer Mitbürger. Die von der Regierung begünstigten Einwohnerwehren dürfen natürlich kein politisches Instrument sein. Eine Schutzwehr aus drei sozialistischen Parteien wäre keine befriedigende Lösung.

Abg. Klausner (Unabh. Soz.) führt aus, die Freiwilligen hätten Lebensmittel beschlagnahmt, die für die Massen bestimmt waren.

Abg. Meyer (Reine, Soz.): Wir verurteilen die Ausschreitungen, weil wir Ordnung wünschen. Schuld trägt aber auch die Regierung durch die mangelhafte Verteilung. Der Bauer muß natürlich geschützt werden, damit er seinem Beruf nachgehen kann. Die Einwohnerwehren dürfen nicht zu politischen Zwecken mißbraucht werden.

Abg. Lichtenstein (Unabh. Soz.) führt aus, daß die Zustände in Oberschlesien sich erst nach dem Erscheinen der Regierungstruppen und nach der Verhängung des Belagerungszustandes verschlimmert hätten.

Abg. Stubbe (Soz.): Wir weisen die Beleidigung der Arbeiter durch den Abgeordneten Stendel entschieden zurück. Bei den Vorkommnissen in Ostpreußen, die wir bedauern, darf man nicht außer acht lassen, daß die städtische Bevölkerung erhebliche

Veranlassung zur Selbsthilfe gehabt hat.

Sie mußte mit ansehen, daß begüterte Mitbürger Erbsen, Futter und Eier auf dem Wege des Schleichhandels und durch ländliche Besuche in Sülle erhalten haben. Außerdem sind auch Schießungen größter Art vorgekommen, die von den Landwirten und Schießern im Einvernehmen mit Polizeibeamten durchgeführt wurden. Gerade in Beschlagnahme von Lebensmitteln, die der Gesamtheit entgegen werden sollten, haben unsere Arbeiterräte Nichts getan.

Abg. Meinecke (Ztr.): Wenn man sich so lebhaft gegen die Plünderer wendet, so sollte man nicht durch Bestrafung der Gefangenen die Zahl der Plünderer vermehren.

Es folgte noch eine persönliche Auseinandersetzung zwischen den Abg. Adolf Hoffmann (Unabh. Soz.) und Stendel (Dt. Sp.).

Es folgt die förmliche Anfrage der Sozialdemokraten, ob die dringlich notwendige

Verbesserung des Bergarbeiterlohnes

und die zeitgemäße Reform des Knappschaftswesens auf dem Wege der Landesgesetzgebung oder Reichsgesetzgebung erfolgen soll. In Verbindung damit werden förmliche Anfragen

des Zentrums und der Sozialdemokraten betreffend die Lage der Bergarbeiter im besetzten Saargebiet verhandelt.

Abg. Kaufsberg (Soz.): Wir fordern für die Bergarbeiter den baldigen Abschluß von Tarifverträgen sowie die Einsetzung von Arbeiterkontrolleuren, die von den Arbeitern gewählt und vom Staate beauftragt werden, ferner die Heraussetzung des Alters der jugendlichen Arbeiter in den Gruben und das absolute Verbot der Frauenarbeit sowie eine Herabsetzung der Arbeitszeit in den Gruben überhaupt und Einführung des Fortbildungsschulzwanges für die Jugendlichen. Nicht minder dringlich ist die Reform des Knappschaftswesens.

Die Not der Bergbauarbeiter

und der Witwen schreit zum Himmel. Trotz der Leunungszulage müssen die Leute bei einer elenden Rente von durchschnittlich monatlich 34 Mark zugrunde gehen. Zur Selbsthilfe ist der Bergmann bei seiner Ohnmacht in den Knappschaftsvereinen unfähig, hier muß der Staat eintreten. Wir verlangen auch ein Reichsberggesetz. Befriedigt man die berechtigten Wünsche der Bergarbeiter, so wird sie alles daransetzen, unser Wirtschaftszweigen wieder hochzubringen.

Abg. Hoffmann (Ztr.) führt Beschwerden über das Verhalten der französischen Besatzungsbehörden und tadelt, daß die Bergwerksdirektion einem Angestellten unterjagt habe, sich beschwerdeführend an seinen Abgeordneten zu wenden.

Abg. Jörgel (Soz.) schildert eingehend die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter im Saargebiet. Höhere Löhne sind notwendig. Die französischen Behörden gehen außerordentlich willkürlich vor. Arbeiter, die sich widersetzen, werden verhaftet oder ausgewiesen.

Handelsminister Fischer: Die preussische Regierung stimmt der Festsetzung des Verfassungsentwurfs für das Reich zu, monach die Gesetzgebung über das Saargebiet auf das Reich übergehen soll. Darum ist es auch nicht möglich, daß die Einzelregierungen jetzt noch besondere Reformen in die Wege leiten. Ueber die Ausgestaltung des Knappschaftswesens finden Besprechungen im Reichsarbeitsamt statt. Im Saargebiet haben die Besatzungsbehörden den Bergwerken bergtremde französische Offiziere beigegeben, die

den Achtstundentag nicht zugelassen

haben, weil die Bergarbeiter in Frankreich 9 Stunden arbeiten müssen. Anlässlich des Streikes sind Kranke und sogar arbeitswillige Arbeiter gegen alles Willkür verhaftet worden. 21 wurden schwer bestraft, 200 unter entwürdigenden Umständen über die Grenze gebracht. Proteste haben wenig Zweck, es bleibt nichts anderes übrig, als nach Möglichkeit den einzelnen zu helfen. Dafür wird eine besondere Stelle eingerichtet werden. Wir werden alles tun, um den Bedrängten an der Saar zu helfen, daß Deutschland sie nicht vergräßen hat. Wenn ein Arbeiter verhaftet worden ist, so hat er einen Abgeordneten zu wenden, so mißbillige ich das. (Beifall.)

Abg. Steger (Ztr.) begrüßt die in Aussicht stehende reichsgesetzliche Regelung des Bergwesens und verbreitet sich dann über die Lage im Saargebiet.

Hierauf wird die Besprechung vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend den 31. Mai, 12 Uhr mittags (dringliche förmliche Anfragen des Abg. Dr. v. Krause über die Verteilungen des Vorkaufs der Preiskontingente, Anfrage). Schluss 5 1/2 Uhr.

Für die Partei

drucken wir Quittungsbücher, Verzinsungsanzeigen, Flugblätter, Maueranschläge usw. Buchdruckerei W. Pfanutsch & Co., Magdeburg.

Ein Fehltritt.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fr. Nibel (Mainz).

(6. Fortsetzung.)

(Kontinuität verboten.)

Die an der Landstraße stehenden Apfel- und Birnbäume waren schon lange Schatten, als die beiden endlich sich heimwärts wandten. Die Glocken der Dorfkirche kützeten den Sonntag ein. Um denselben würdig zu empfangen waren vor fast allen Häusern Frauen und Mädchen eifrig damit beschäftigt, die Straßen mit Weizen und Schippe zu reinigen. Junge Mädchen mit halblänglichen Armen trugen große Waagen mit Kuchenteig nach dem Gemeindegarten und hier und da besaß noch ein verspäteter Wagen voll Getreide durch die weitgeöffneten Tore.

Als Paul und Nikolaus oben in die Gasse einbogen, an deren Ende das ausgedehnte Hörsiedel-Bezirk lag, begegnete ihnen Franz Schmidt in Sonntagstracht. Als derselbe Paul gewahrte, lag es wie ein spöttisches Lächeln über sein regelmäßiges Gesicht, und, den beiden nur einen kurzen Gruß gönnend, eilte er mit langen Schritten dem Ausgang des Dorfes und der Straße zu, die nach der eine Stunde entzweiten Beobachtung führte. „Der hat's ja eilig!“ brummte der alte Nikolaus vor sich hin. „Wo der Happer nur alle Samstagabend hinrennt?“

Als Paul mit Nikolaus das hässliche Gebüde betrat, waren die Knechte und Wägen eben mit dem Reinigen des großen Hofes fertig geworden und schritten sich am, nach der Schüre zu gehen, wo das Abendessen aufgetragen wurde. Ein Teil des Gesindes war bereits versammelt und wartete auf den Hausherrn, der eben aus der Tür des Nebenzimmers trat und an dem oberen Ende des langen Eichentisches Platz nahm, hiermit das Zeichen zum Beginn der Mahlzeit gab.

Christian Höfer war ein Mann von etwa 65 Jahren, von hoher, breitschultriger Gestalt, mit einem glattrasierten, ausdrucksvollen Gesicht, aus welchem unter buschigen Brauen zwei bleue Augen mit einem freundlich milden Ausdruck in die Welt blickten. Trotzdem in der ganzen Erscheinung des Mannes sich etwas Gebieterisches, Beherrschendes ausdrückte, wurde man bei ihrem Anblick doch unwillkürlich von dem Gedanken erfüllt, daß dieser imstande sei, ein freundliches, wohlwollendes Herz innewohnen müsse. Denn alle Bewegungen des Mannes nahmen sich in ihrer Gemessenheit an, als würden sie von einer gewissen Rücksichtnahme auf seine Mitmenschen geleitet. Wie eben jetzt, als er bei dem Herantreten Pauls rasch mit dem Stuhle rückte, um dem Sohn an seiner Seite den Platz einzuräumen. Die Rücksichtnahme erinnerte an altväterliche Art und Weise. An der rechten Seite des Tisches saßen von Paul an die männlichen Mitglieder des Hauses, dem Range und Alter nach geordnet, bis zu dem halbwüchsigen Bubin herab, dem die Reinigung der Stühle oblag. Den Männern gegenüber hatten die weiblichen Dienstboten Platz genommen, meist abgearbeitete, verblühte Gesichter, mit Ausnahme von Niene und Jette, die in ihrer frischen Jugend noch vorwärtlich von ihren Nachbarinnen anblühten und jetzt so ungeschickliche Gesichter machten, als könnten sie kein Wasserläßchen trinken. Alle betrachteten bei dem Eintritt des Bauern in eifersüchtigen Schreien und nahmen erst Messer und Gabel zum Hand, wenn der Hausherr ein kurzes Gebet gesprochen und sich mit

den Worten „Segnete Mahlzeit“ auf seinem Stuhle niedergelassen hatte. Das Mahl bestand aus gebratenem Schweinefleisch, Quarksuppen und Sauerkraut, und wurde denselben von sämtlichen Teilnehmern alle Ehren angetan. Als Getränk diente reiches Brunnensaft, welches in zwei blauen, hauchigen Steintrüben auf dem Tische stand; geistige Getränke, wie Wein, Bier und Apfelwein, kommen bei dem saarischen Bauer nur bei festlichen Gelegenheiten auf den Tisch.

Während des Essens erteilte der Bauer Anweisungen über die in der nächsten Woche zu vollziehenden Arbeiten in Haus und Feld und ließ die Ereignisse der vergangenen Woche Revue passieren, wobei er bald Lob, bald Tadel gegen die einzelnen der Knechte und Wägen aussprach. Nach Schluß des Mahles verließen die Dienstboten nacheinander mit einem lauten „Gute Nacht beifammen!“ die Stube; die Haushälterin Bärbel machte sich mit einer Magd daran, den Tisch abzuräumen und das denselben bedeckende grünele Wachsstück sauber abzuwischen. Als auch sie mit ihrer Gehilfin gegangen war und der alte Höfer mit Paul und Nikolaus allein saßen, erkundigte sich der Vater nach dem in der Buchenbach stattgefundenen Streite zwischen der Bärbel und den beiden Wägen. Die Bärbel hatte ihn davon unterrichtet, um ihn zu veranlassen, den beiden „freien Remschern“, wie sie Niene und Jette nannte, den Dienst aufzukündigen. Als Paul den Vorgang wahrheitsgetreu geschildert hatte, schüttelte der Alte besorgt den Kopf und meinte: „Es ist ja so, wie der Nikolaus immer sagt: die Bärbel beruht mit, mit der Zeit unzugehen, so brav wie sie sonst ist. Schick ich die zwanzig junge Dinger jetzt fort und nimmere andere — was springt dabei heraus? In jedes Woche ist es wider die allerjüngste Geisheit! Es muß e richtig Brau ins Haus. Paul, die wo ab un zu gebe was! Vor der hoch die Zeit gleich ein ganz andere Reispheit! Sag doch endlich: es ist mir recht, Vater! Du bist doch meiner Seele als genug! Worje könnte mir schon Verspruch feiern un noch der Kornern: Wunt die Hochzeit sein!“

„Aber, Vater, ich sag's dich doch schon hundertmal: des Mädchen will nig von mir wisse! Soll ich mir ein Koch hole un mich vom ganzen Ort auslache lasse?“ erwiderte Paul.

„Bapperkapapp“, war des Vaters Antwort. „Rach mir doch de Gaul mit schein! Will nig von Dir wisse? Warum denn nit? Weil sie uff der Paffehojener Kerb nit aamol mit Dir gedart hat? Deswege? Sof dich doch nit auslache! Du kennst die Weibheit noch nit! Mit dem alte Lamprecht un der Kauer doch ich schon gered, do bin ich gut un Verz gerod, daß des Dorche un zwanzig Pänd' zugreift, wenn Du kümmt! Eob Du zu de Freije komme bist, hat mer doch immer gemaant, es täte sich zwische Dir un de Dorche was anbannele, un jetzt soll des uff camel aus un verbei sein? Wenn Du mir folgt, gebt Du worje noch der Kerb mit mir hin! Was maant Du, Nikolaus?“

Der alte Nikolaus hatte während der Rede des Bauern seine Freie angezündet und mehrere Male wie bestimmend mit dem Kopfe nickt. Dann sagte er:

„Vor mach jo, wie's die junge Weibheit mache, wenn aere e Woge un so hat! Eberte und jiere müße se sich immer e brenne, wo se an lichte dem Vorich gleich un de Hals felle täre. Jo wann, der Paul brauchst laa Angst un habe, daß er sich ein Kerb hole! Er zume ist des Lamprechts Dorche un. Das will se

dann auch mehr? All die annern Vorsch reiche unjeten Paul des Wasser nit —

„Hör mir uff, Nikolaus“, unterbrach ihn Paul. „Du hoffst von jeder Dein Narre an mir gestesse un maant, ich müßt wenigstens e Pringessin ins Haus bringe. Was der Vater un Du jagst, kann jo wahr sein, es kann aber auch nit wahr sein! Wenn Ihr geche hätt, wie dem Wiesmüller sein Franz uff de Paffehojener Kerb un des Mädche herumjermengelt is, dann tät Ihr anerkent red! Ich glaab immer, do is für mich nig mehr zu hole!“

„Aber habbel doch nit, Paul!“ meinte sein Vater. „Maant Du dann, der alt Lamprecht gib dem Wiesmüller sein Klappes sei aanzig Kind? Do kannst Du gut Ruh hier habe! Vielleicht hot sie grad mit dem Franz schon gelan, weil Du Dich nit un so bekümmert host! Kommt Du aus de Weibheit raus! Alle habe sie's sonstid hinner de Ohre un stelle alles mögliche an, wenn sie aan angele wolle! Mir hot die Mutter im Vertrauen gesagt, daß des Dorche Dich gern hot — un die aage Mutter werd's doch wisse! Un warum hot dann des Dorche im vorige Jahr des Mertels Schwarzj von Lorschab auslache? Kungig un alaant, weil sie uff Dich gewart hot! Jetzt bist Du do un läßt Dir von dem Franz die Kerche abkante? Sell is mir jait jo dumm, daß ich laa Wort mehr drüber red!“

Trotzdem sprach der Vater in einem Atem weiter und hatte für jeden Einwand Paul's zehn Gegenwände, welche es dem Sohne wahrheitsgemäß machen sollten, daß das schöne Mädchen Lamprecht sich für ihn interessiere. Ablich wurde der Alte bei jedem Ueberredungsversuchen von Nikolaus unterbrocht, der den ihm an das Herz gewachjener Sohn des Hauses dringend ermahnte, nicht lange zu jaden und zugugreifen, ehe ein anderer käme und ihm die gute Partie vor der Nase hinwegjnappe. Daß ein Mädchen wie Dorchen Lamprecht bei ihrer Schönheit und ihrem ansehnlichen Vermögen nicht ledig bleiben würde, das stehe bombenfest; wenn Paul jetzt, nachdem er schon ein Vierteljahr zu Hause sei, immer noch keinen Ernst mache, dann könnten sowohl die Eltern als auch das Mädchen zu dem Glauben kommen, er — Paul — wolle von Dorchen nichts wissen. Nachdem aber der Vater mit den alten Lamprecht die Sache schon besprochen habe, jo müße der Stolz der Familie auf das erpindliche verleset werden, wenn kein förmlicher Heiratsvertrag erfolge. Das müße doch Paul einsehen. Wenn dann ein anderer Friier erjähene, und an freiem selbe es dem jöhnen Dorchen wahrheitsgemäß, dann fände der gewiß alles Entgegenkommen, wenn auch nur, um zu zeigen, daß der Lamprechts nicht auf Paul Höfer zu warten brauchen.

Die innige Jureignung zu dem schönen Mädchen, welche Paul besaß, die nur durch das Benehmen Dorchens gelegentlich der Paffehojener Kirchweih zurückgedämmt worden war, wurde durch das Jureden der beiden Alten wieder auf das heftigste entflammert; immer weniger abweisend wurden seine Entgegnungen und immer leiser seine eignen Bedenken. Und als schließlich der Vater jante:

„Allo, dann bleib's dabei, Paul, worje noch der Kerb gebt mir zusaame hin uff die Freit!“ reichte ihm der Sohn die Hand un antwortete:

„In Gottes Name dann, Vater!“ (Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 1. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 31 Mai 1919.

Die Einheitschule.

Am Freitag abend fand im großen Saale des „Soffjägers“ eine äußerst stark besuchte Versammlung statt, die vom Preussischen Lehrerverein einberufen war und sich mit der Einheitschule beschäftigte. Nach einigen begrüßenden und einleitenden Worten des Vorsitzenden Stolte führte Generalsekretär F. W. S. (Berlin) etwa folgendes aus: Die Einheitschule ist eine Staatsfrage, die bereits im grauen Altertum als solche erkannt wurde. Mit Fichte waren alle Staatskinder seiner Zeit von der Bedeutung der Einheitschule durchdrungen. Die deutsche Lehrerschaft hat den Gedanken weiter gepflegt; Pfingsten 1914 legten 8000 Lehrer ein einmütiges Bekenntnis für die Einheitschule ab.

Der alte Staat konnte den Gedanken nicht verwirklichen, weil er die Klassifizierung der Schulen brauchte. Der neue Staat braucht eine neue Schule. Der rechte Schulmeister fragt nicht nach dem Stande, sondern sieht die Seele des Kindes. Dadurch bringt die rechte Schule so manches von unten nach oben; aber auch umgekehrt. Die rechte Schule hat nichts zu tun mit der rechtslosen Volksschule, mit den jetzigen Ständeschulen. Schon 3 Tage nach der Revolution forderte die deutsche Lehrerschaft erneut die Einführung der Einheitschule.

Ein Volk, eine Schule!

Die höheren Schulen sind ein Gebilde der Kirche. Die Volksschule ist eine Schöpfung des absoluten Staates. Niemand hat sich ein Volk eine Schule selbst geschaffen. Mit Volksgewalt hat man sie dem Volke aufgezwungen, weil die Despoten des alten Staates die Volksbildung brauchten.

Jetzt führt kein Weg und keine Verbindung von der Volksschule zur höheren Schule. Das bedeutet einen brutalen Ausschluß der großen Masse der Volksgenera­tion von den höheren Bildungseinrichtungen. Bei allen Reformen hat man diese Volksschule nicht gesehen. 1910 hat die Mittelschule die Mauer noch erhöht. Beim Schuleintritt im 6. Lebensjahr wurde das Schicksal des Kindes entschieden. Die Vorurteile verschärften die Zustände bis ins Unerträgliche. Die höheren Schulen wurden gefüllt mit Kindern, deren geistige Fähigkeiten den Ansprüchen bei weitem nicht genügten. Die Folge ist eine Verschwendung von Staatsgeldern in hohem Maße. Gegen diese Mißstände richtet sich die Forderung der Einheitschule. Freie Bahn jedem Tüchtigen! Die Einheitschule will alle Tüchtigsten und Begabungen entfalten. Die Einheitschule will ganze Menschen auf ihrem Gebiet heranbilden. Das ist etwas ganz anderes als die Gleichmacherie. Die Schule des Staates muß für den Staat erziehen. Das kann sie nur, wenn sie zunächst das Gemeinheitsgefühl pflegt durch die Grundschule. Alle wahren Volkstaaten haben sie.

Mein eigener Plan ist folgender: Zunächst eine sechsstufige Grundschule, dann folgt die Bürger- und Mittelschule als Verbindungsglied zwischen Grundschule und Oberschule bzw. Berufsschule. Auch aus den Berufsschulen kann der Weg in die Oberschulen führen. Als Zwißchenstufe folgt dann noch die Volkshochschule, die jedem freisteht. Die sechsstufige Grundschule ist notwendig, um die Fähigkeiten des Kindes klar erkennen zu können. „Wir können die Kinder nicht nach unserm Willen formen“, sagt Goethe. Das schwerste Unglück ist es, ein Kind in einen Beruf zu zwingen. Es ist jetzt Zeit, mit der Heberhöhung der Fremdsprachen ein Ende zu machen. Im Versehen des Volksschulwesens liegt die höchste Bildung. Die Mittelschulen werden die ersten Anfänge der besondern Begabung pflegen. Sie sollen Vorkurschulen werden. Die Oberschulen müssen zu kleinen Universitäten aufsummiert werden. In deutschen Hochschulen muß deutscher Geist wehen. Zur Volkshochschule muß jedem der Weg freistehen.

Wir dürfen die Kinder nicht nach dem Geschlecht, nach dem Stande und der Konfession trennen. Die Schulen sind unter dem nachdrücklichen Ferngegenwärtigen. Dem Wettbewerb der Privatschulen können wir ruhig entgegengehen. Eine weitere Forderung ist ein einheitlicher Lehrplan. Die Grundlage der Lehrerbildung soll einheitlich sein. Heute ist der Unterricht schon fast unermesslich. Vor dem Kriege waren noch überfüllte Klassen vorhanden. Ihre Verringerung kostet zunächst viel Geld. Die Einheitschule an sich arbeitet billiger. Die Widerstände der Eltern sind unüberwindlich. An eine zwangsweise Heberhöhung der Schüler an bestimmte Schulen denkt niemand. Der Hauptgrund des Widerstandes ist der, daß die Eltern den Wettbewerb von unten fürchten. Das ist zweifellos richtig, aber wenn das wohlhabende und gebildete Elternhaus seine Pflicht tut, dann besteht darin keine Gefahr. Es müssen

sehr viel von unten nach oben steigen,

weil die GröÙe gebraucht werden. Die Einheitschule ist möglich, wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten bestehen nicht. Auch die Erziehung der Kinder der breiten Massen macht die Aufnahme in die Grundschule möglich. Die schweren Verluste unseres Volkes während des Krieges machen die Einführung der Einheitschule zur gebieterischen Notwendigkeit. Die Einheitschule kann die Geister und Gemüter einen. Das letzte Kind im fernsten Orte wollen wir erziehen. Dazu ist notwendig, daß die Schule Sache des deutschen Reiches wird. Die deutsche Zukunft muß in unserer Jugend, die wir voll erziehen müssen.

In der sehr ausgedehnten Aussprache kamen Eltern und Lehrer zum Wort, und äußerten sich lebhaft in der großen Mehrheit. In der Diskussion beteiligten sich u. a. Stadtverordneter Stedau, Stadverordneter Kaiser, Stadtverordneter Theising, Stadtverordneter Genosse Weder. Zu einem kleinen Zwischenfall kam es zwischen dem Stadtverordneter Stedau und einem Genossen Weder. Stadtverordneter Stedau äußerte sich zum Schluß zur Einführung der Einheitschule. Genosse Weder stellte darauf unter lebhaftem Beifall fest, daß die Demokraten durch Herrn Stedau hier war für die Einheitschule eintraten; im Rathaus aber durch die Ablehnung des Ständes die Mittel zur Einführung verweigern. Gegen 12 Uhr fand die äußerst interessante Versammlung ihren Abschluß.

— Frauen-Versammlung. Wir machen die Stadtbürger Genossinnen auf die am Montag den 2. Juni, abends 8 Uhr, im „Fischer“ stattfindende Frauen-Versammlung aufmerksam. Die Genossin Hoffmann über: „Die Frau oben der Frau in der Gemeinde“. Ein Thema, das für jede Frau von großem Interesse sein dürfte. Gäste sind willkommen.

— Heber Sozialismus und Bevölkerungspolitik sprach am Montag den 2. Juni, von 6 bis 7 Uhr abends, in der Aula der Angarerschule der Herr Rektor Fritze. Er wird ein Bild der Bevölkerung nach Bevölkerungsarten und -klassen entwerfen. Eintritt frei.

— Warnung vor Jüngern nach Magdeburg. Der Jüngern nach Magdeburg aus Dänemark gewarnt werden. Infolge der unzulässigen Tätigkeit des hiesigen Wohnungsamts in Bezug auf Herstellung von Not- und Behelfswohnungen zur Schaffung von Wohnwohnungen durch den Rat der Stadt, der erfolglos durch die Anwesenheit von Ratsmitgliedern und Sachverständigen sowie des Ausschusses von Arbeit, Jugend und anderem Rat der Stadt eine Besichtigung der Wohnungsbau nicht möglich gewesen. Der Jüngern kann daher eine Besichtigung auf Wohngelegenheit in Magdeburg nicht gegeben werden, da in erster Linie hierbei erkrankte Familien Berücksichtigung finden.

— Die Preiserhöhung für Kartoffeln. Der Ausfall der Bepflanzung unserer Stadt mit Kartoffeln (ca. 160 000 Hektar) macht zur Versorgung der Bevölkerung die Herstellung ausländischer Kartoffeln in erheblichem Umfang erforderlich. Bisher sind solche aus Dänemark über Hamburg und England über Köln von der Reichs-Kartoffelstelle zum Preise von 30 Mark für den Zentner ab-Verlebensstelle geliefert, was unter Berücksichtigung der Fracht und des nach den Bestimmungen der Reichs-Kartoffelstelle zu übernehmenden Gewinnsausfalls einem Kleinhandelspreis von etwa 38 Pfennig entsprechen würde. Der Lebensmittelpreis hat in seiner Sitzung vom 27. d. M. einstimmig beschlossen, zur Vermeidung von Mißbräuchen inländische und ausländische Kartoffeln zu einem einheitlichen Preis abzugeben und diesen unter Hebernahme eines erheblichen Betrags auf die Stadtkasse allgemein auf 20 Pfennig festzusetzen. Der erhöhte Preis kommt vom 2. Juni ab zur Erhebung; er wird im Monat Juli entsprechend den Frühjahrsergebnissen wieder herabgesetzt werden können.

— Die Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie, Eiß Berlin, die auch am hiesigen Platz eine recht starke Ortsgruppe hat, hielt am 17. und 18. Mai 1919 in Berlin ihre erste Generalversammlung ab, die aus fast allen bedeutenden Städten Deutschlands zahlreich besucht war. Die Versammlung legte ihre organisatorischen Grundlagen als Gewerkschaft der leitenden und führenden Angestellten fest und nahm zu den die Angestelltenangelegenheiten betreffenden wichtigen Fragen, wie insbesondere zu dem Mitbestimmungsrecht, Stellung. Sie stellte Richtlinien auf für die Beratungen über alle Fragen des Angestellten- und Arbeiterrechts, die ohne die Mitarbeit gerade dieser Schicht der Angestellten nicht gesetzmäßig entschieden werden können und zu denen die „Vereinigung“ in Würdigung ihrer Bedeutung seitens der maßgebenden Stellen zugezogen ist.

Wollen Sie

gut unterrichtet sein über alles Geschehen im In- und Auslande, wollen Sie in Fragen der Politik vom Standpunkt der Sozialdemokratie aus auf dem laufenden gehalten werden, dann abonnieren Sie auf die **Volksstimme**

— Personaländerungen in Verwaltungsstellen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Geh. Rat von der Schulenburg, der seit dem Rücktritt von Hegels an der Spitze der Provinz stand, wird am 1. Juli in den Ruhestand treten. Regierungspräsident Dr. jur. Wiesjtschek von Bischofau wird voraussichtlich am 1. Oktober aus seinem Amte scheiden. Neuer die Neubefugung der beiden Ämter ist noch nicht bekannt. Der Landrat für den Kreis Neuhaldensleben, von Koke, ist seit 4 Wochen beurlaubt. Er wird nicht in sein Amt zurückkehren, an seiner Stelle wird Genosse Adolph Fischer aus Hannover Landrat für den Kreis Neuhaldensleben. Genosse Fischer ist von Beruf Buchdrucker. Er gehört der Nationalversammlung als Vertreter des 16. Wahlkreises (Hannover) an und war Mitglied des alten Reichstags seit 1912.

— Aufhebung der Fahrtausweise. Vom 1. Juni an sind die Fahrtausweise aufgehoben. Gleichzeitig gibt die Eisenbahndirektion einen neuen Fahrplan heraus, der zum Preise von 50 Pfennig an den Fahrkarteninhabern zu haben ist. Der Umfang der Ausgabe läßt die erfreuliche Besserung unter Verkehrsverhältnissen erkennen. Hoffentlich genügt es, die Zufahren an Kohlen auch in Zukunft sicherzustellen. Damit in absehbarer Zeit eine weitere Besserung eintrifft kann. Ab demnächstigen Reisenden werden jedoch auch die jetzige Verbesserung schon freudig begrüßen.

— Für Eisenbahner. Zur einheitlichen Zusammenfassung der auf dem Boden der E. V. D. stehenden Kollegen, Beamten und Arbeiter des Eisenbahndirektionsbezirks Magdeburg werden auf allen Dienststellen Vertrauensmänner gesucht, und zwar ein Arbeiter und ein Beamter. Fortgeschritten, welche gewillt sind einen beratenden Posten im Interesse der Partei zu übernehmen, werden gebeten, sofort ihre Adresse durch Karte oder Brief mitzuteilen an Genossen technischer Oberbefehlshaber Gemeinnutz Magdeburg, Arndstraße 40, II. r., welcher dann weitere Nachrichten geben wird. Die Parteiführer im Eisenbahndirektionsbezirk Magdeburg werden um Abdruck dieser Notiz ersucht.

— Das Gewerbesteuerbureau befindet sich jetzt Spiegelstraße 3, I.

— Einwohnerzehr. Vierte Mitteilung: Versammlung am Montag den 2. Juni, abends 6 1/2 Uhr in der Traufoerne. Dritte Mitteilung: Versammlung am Mittwoch den 4. Juni, abends 6 1/2 Uhr in Kaserne Magdeburg.

— Zusammenstoß zwischen Zivilisten und Soldaten. Die Landesjugend-Verbands schreibt uns: „Am Himmelfahrtstage wurden Regierungssoldaten in der Gegend der „Sudauer Herberge“ von bestimmten Zivilisten ohne jeden Grund wiederholt tätlich angegriffen. In daß die Soldaten sich mit der Waffe in der Notwehr verteidigen mußten. Bedauerlich ist es, daß alle Anwesenden sofort gegen die Soldaten Stellung nahmen, die durch tätliches Eingreifen von Schützengleisen nur mit Mühe vor der unehrenhaften Entehrung zu schützen gelangt werden konnten.“ Von anderer Seite wurde uns der Vorfall etwas anders dargestellt, es wird sich auch hier schwer feststellen lassen, wer die Ursache zu dem bedauerlichen Zusammenstoß gegeben hat.

— Abzug eines Magdeburger Fliegers. Unter dem Himmelskranz bei Potsdam, dem auch ein Magdeburger, der Fliegerführer Engelwibel Bruno Lemme zum Oberfeld, wird ein sehr interessantes Flugzeug abgezogen. Flugzeugführer Lemme war mit dem früheren Fliegerführer Luman Hölle als Beobachter in Schwertau zu einem Flugzug nach Berlin aufgegeben mit der Absicht auf dem Rückweg in Magdeburg am dem Gracauer Angel zu landen. Der Start in Schwertau erfolgte auch glatt am 17. Mai mittags 12 Uhr. Gegen 5 Uhr nachmittags landeten Schiffe in der Nähe des Kranzplatzes bei Potsdam das abgegriffene Flugzeug, in dem sich der Flieger des totum verunglückten Fliegers Hölle befand und etwa 10 Meter davon im Walde den ledigen Körper des Flugzeugführers Lemme. Niemand hatte eine Wahrnehmung von dem Abzug gemacht. Flugzeugführer Engelwibel Lemme war der Sohn des Fliegerführers Friedrich Lemme von hier.

— Gestohlen wurden: Am 27. Mai von einem Hofe auf dem Kleinen Stadmarkt aus einem Wäschekorb sechs Damen- und drei Herrenhemden, 25 Taschentücher und vier Handtücher, ein weißer Bettbezug, zwei Damenbekleider, ein Unterrock, zwei Blusen, ein weißes Kinderkleid und sechs Lätzchen; in der Nacht zum 29. aus einem verlassenen Keller in der Gartenstraße vier Schiefer Gardinen, vier Jagarotinen, zwei weiße Bettdecken, fünf Damastbedeckungen, zwei stopfisenbezüge und fünf Bettlaken, neun Wäschen mit Lebensmitteln, acht flischen Fruchtzucht und eine Anzahl Eier; aus einem verlassenen Stall in der Bedauer Straße ein Koffer mit Inhalt: Kletterjacken, Hemden, Lätzchen, Bündeln, Wäsche, Kissenbezüge, Frauenhemden, Schürzen und Socken; aus einem verlassenen Stall in derselben Straße vier Hantieren; aus einem verlassenen Stall in der GutsMuths-Strasse zwei Maß Margarine; in der Nacht zum 30. aus einer verlassenen Wohnung in der Bionierstraße 68 000 Mark; am 30. vor der Hauptpost ein Fahrrad „Bartburg“, ein Fahrrad „Duclop“ mit dem Firmenbild „Carl Krog“, ein Fahrrad „International“.

— Diebstahl an Pferden und einem Wagen. In der Nacht zum 21. Mai wurden aus einem Stall in der Kaserne Magdeburg zwei Pferde gestohlen, und zwar eine dunkelbraune und eine hellbraune Stute, 9 bzw. 15 Jahre alt, beide mit langem Schweif, letztere war krank, sehr mager und hatte unter dem Bauch eine starke Anschwellung. Als Täter kommt ein Soldat in Frage. — Nach einer Mitteilung aus Immerstedt bei Helmstedt wurden dort am 30. Mai morgens zwei Pferde, ein schwarzes, 1,70 bis 1,80 Meter groß, mit Brandmal U an der rechten Halsseite, sowie ein braunes, das auf beiden Augen blind ist, und ein Kuderwagen gestohlen. Der Besohlene in Immerstedt hat auf Wiedererlangung des Gepanns eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— Wem gehören die Fahrräder? Bei einem Händler sind zwei Fahrräder beschlagnahmt, die vermutlich gestohlen sind, und zwar ein Fahrrad sowie ein Fahrrad „International“. Die Eigentümer wollen sich im 2. Polizeidivision, Regierungstraße 7, melden.

— Festgenommen wurden der Arbeiter Otto Gebauer von hier, der als Diebstahl der bereits früher festgenommenen Einbrecher Züchler Züchler und Schloßer Hammer ermittelt ist; der Arbeiter Friedrich Linte, Willi Zode, Albert Matthies und Schmitz Otto Jänike, die in der Nacht zum 27. Mai aus einem Speicher am Petrisberg 12 Kisten kondensierte Milch, eine Kiste Kunsthonig, mehrere Kartons mit Seife und Stärke u. a. m. mittels Einbruchs gestohlen haben. Die gestohlenen Waren brachten sie zunächst in die Wohnung des Jänike und von dort mit dem Führer des Handelsmanns Ernie Kamelstraße 15 wohnhaft, zu dem er die Waren lauffe. Erneuer wurde der Lapezierer Karl Winter von hier festgenommen, der aus der Diebstahl ermittelt ist, der, wie berichtet, in der Nacht zum 21. Mai aus der Garderobe des Victoria-Theaters Kleidungs-, Wäsche- und Schmuckgegenstände gestohlen und auch auswärts Diebstähle ausgeführt hat.

— Das Flagkonzert am Sonntag wird vom Festartill.-Regiment Nr. 4 von 12 bis 1 Uhr beim Denkmal auf dem Fürstentwall ausgeführt.

— Das „Goldene Rad“, von jeder das Koffische Rennen, wird am Sonntag über 100 Kilometer hinter Motorführung auf der Radrennbahn ausgefahren. Dem Werte des Rennens entsprechend hat die Direktion eine erstklassige Bekleidung des Dauerrenners herbeigeführt. Zu neuem ist zuerst der bekannte Weltrekordmann Keitelbeck. Dieser Fahrer hat allein hier sieben schwere Rennen gewonnen. Neben ihm erheben sich der Breslauer Thomas ein in Magdeburg ebenfalls beliebter Fahrer. Thomas hat glänzende Zeiten im ersten Berufsfahrer-Dauerrennen im Berliner Stadion gefahren. Mit Schippe kommt ein alter Freund des Magdeburger Rennens an den Start. Der vierte Fahrer im Rennen ist der beliebte Lokalmatador Pepi Brummer.

— Ringkämpfe in der Walfalla. Das Resultat der Kämpfe zehnter abend war folgendes: Im ersten Kampf siegt Gertloff (Magdeburg) über Bartowski (Berlin) nach einer Gesamzeit von 1 Stunde 3 Minuten. Im freien Ringkampf siegt der Keger Bambula über den Polen Kramagh in 27 Minuten durch Beinüberwurf. Heute letzter Tag der Konkurrenz, es ringen um den ersten und zweiten Preis Bambula (Amerika) gegen Gertloff (Magdeburg), um den dritten und vierten Preis Kramagh (Polen) gegen Bartowski (Berlin). Nach den Kämpfen große Presseberichterstattung.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Städtisches Orchester. Das hervorragendste Stück im Programm des vierten Sommer-Symphoniekonzerts war Brahms' erste Sinfonie in C-Moll, ein Werk, das in dieser Aufmachung in Magdeburg noch nicht gespielt worden ist. So innerlich, so sobernd in der Form war keine Wiedergabe. Kapellmeister Bruno hat von Konzerten zu Konzerten mehr bemerkt, daß er vor andere Aufgaben gestellt werden sollte, als er bisher bei uns zu bewältigen hatte. Noch nie hat hier das Andante sostenuto dieser Sinfonie so übermächtig gewirkt wie in der Brunsdicher Bearbeitung, und unwillkürlich und unablässig wanderte das Auge vom Dirigenten zur Instrumentengruppe, der er sich gerade nach der Partitur zuwandte. Es sind nicht alles Höhepunkte, denen Brahms, besonders in den beiden letzten Schlußsätzen, zugehört, aber Bruno verstand, das flüchtige Viel zu fesseln. Nach der Sinfonie waren es die von Wolf bearbeitete Ballettsuite Gluck und das „Meisterlieder“-Konzert Wagner's, die weiteren Interesse des Hauses fanden. Als Wieder- und Ariensängerin trat Gertrud Dippner in Erscheinung. Ihre Mozart-Arien und Wolf-Lieder bewiesen ihre Talente auf zwei recht verschiedenen Gebieten der Singkunst. Der Begleiter am Klavier war wieder Prof. Kauffmann.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 1. bis 9. Juni, Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Heber die Frau; abends 8 1/2 Uhr: Ullmine. — Montag, 7 Uhr (erster literarischer Abend zu ermäßigten Preisen): Liebe. — Dienstag, Serie A, 7 Uhr: Jar und Zimmermann. — Mittwoch Theatervorstellung. — Donnerstag, Serie B, 7 Uhr: Jar und Zimmermann. — Freitag, Serie C, 7 Uhr: Jugend von heute. — Samstag, Serie A, 7 Uhr: Liebe. — Sonntag, 8 1/2 Uhr: Zambauer. — Montag, 8 1/2 Uhr: Carmen.

Stadttheater. Als Aufführung für den ersten literarischen Abend ist Brahms' „Tragödie Liebe“ gewählt worden. Der vielversprechende Züchler, dessen erstes Werk „Armut“ vor 2 Jahren in Magdeburg zur Aufführung gelangte, hat auch mit dieser zweiten Schöpfung einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt und die vornehmste Art, mit welcher er das heilige Thema behandelt, sichert ihm auch bei denjenigen, die seinen künstlerischen Fähigkeiten volle Anerkennung seiner Künstlerkraft. Unter der Spitzleitung des Herrn Oberregisseurs Richard H. das Werk mit den Herrern Gross, Schmitz und Schulte sowie den Damen Blank, Hoffegg, Fenz und Schick bezieht. Am Dienstag und Donnerstag (Serie A und B) wird „Jar und Zimmermann“ wiederholt werden. Die Serie C erhält am Freitag „Jugend von heute“, die Serie A am Samstag „Liebe“. Am Sonntag den 8. Juni (erster Pfingstfesttag) wird „Zambauer“, am Montag (zweiter Pfingstfesttag) wird „Carmen“ gegeben werden.

Viktoria-Theater. Hans Sturm und Moritz Härters Lustspiel „Das Extraporelle“ findet von Verfassung zu Verfassung eine sich immer steigende freundliche Aufnahme, und seitdem ist im Viktoria-Theater so viel gelacht worden wie bei diesem liebenswürdigen harmlosen Werke, welches so recht geeignet ist, auf einige Stunden die Sorgen des Tages vergessen zu machen. Am Montag und Donnerstag steht „Extraporelle“ wieder auf dem

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 1. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Baufostenzuschüsse für Landgemeinden.

Der Staatskommissar für das Wohnungswesen hat in Ergänzung und Erweiterung seines Erlasses vom 26. November 1918 zur Befreiung des Arbeitermangels auf dem flachen Lande bestimmt, daß Baukostenzuschüsse aus Staatsmitteln zum Bau von Arbeiterwohnungen in Landgemeinden und für den größeren landwirtschaftlichen Besitz, insbesondere derjenigen in Gutsbezirken, auch dann gewährt werden können, wenn sich der betreffende Arbeitgeber, dem die zu erbauenden Wohnungen zugute kommen, verpflichtet, seinerseits der auf die Gemeinde oder den Gemeindeverband entfallenden Anteil an den Zuschüssen aus eignen Mitteln aufzubringen. Er weist darauf hin, daß diese Baukostenzuschüsse unter allen Umständen als eine einmalige Hilfestellung aufzufassen sind. Es liegt also im Interesse der Landwirtschaft und der Landwirte, daß sie sich möglichst schnell zum Bau von Arbeiterwohnungen entschließen, da mit einer Wiederholung oder gar dauernden Zuschußleistung aus öffentlichen Mitteln nach Verteilung der jetzt zur Verfügung gestellten Summe nicht mehr gerechnet werden kann.

Kreis Wangleben.

Fernersleben, 31. Mai. (Mitgliederversammlung.) Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereines findet am Montag den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Stillischen Lokal statt. Wichtige Angelegenheiten erfordern zahlreiches Erscheinen.

Geln, 31. Mai. (Kartoffelferien und Gutshof) sind am Montag, 2. Juni, zur Prüfung in der Kartoffelstelle abzugeben. Die zu Recht bestehenden können am Donnerstag den 5. Juni wieder in Empfang genommen werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur gegen gepürrte Kartoffelscheine und Gutshofe Kartoffeln abgegeben werden. Am 2. Juni wird im Abschnitt 5 der Festkarten bei Buschner, Behrendt, Tetz und im Konsumverein 100 Gramm Schmalz zu 1,80 Mark verabsolgt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Barleben, 31. Mai. (Totschlag.) Der Hauswirtschafterlehrling Willi Osterland von hier, geboren 1901, traf am 21. März dieses Jahres abends mit dem ihm befreundeten Kaufmann in einem Tanzlokal zusammen. Auf dem Nachhausewege gerieten sie wegen eines Mädchens in Wortwechsel und Schlägerei. Osterland holte sich aus der ertelichen Wohnung ein Schloßbeil und schlug damit den sich wehrenden Gegner derart auf den Hinterkopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Als er sich wieder aufgerichtet hatte und von neuem auf Osterland losging, schlug dieser mit dem Beile so lange auf ihn ein, bis er tot war. Der Angeklagte wurde vom Landgericht zu Magdeburg wegen Totschlags zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gebendorf, 31. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) In der Mitgliederversammlung wurden in den Arbeiterrat gewählt die Genossen Schindler, Behrendt, Jepsch, Dölge und Gentsche. Die Wahl war nötig, weil dem bestehenden von unabhängiger Seite Vorwürfe gemacht wurden, er tue nichts, er mache wenig, er tue nichts überhaupt alles fehlende beschaffen. Stimm war die Wahl bekannt gemacht, wurden von den Kritikern schon Fols und Koolen in großen Mengen verschoben. Wir selbst haben ihnen vollen Erfolg gewünscht denn die ganze Gemeinde leidet. Der alte Arbeiter hat nichts unberührt gelassen, ohne etwas zu erreichen. Wer nun glaubte, die unabhängige Parteigruppe werde auch einen Wahlvorschlagn einreichen, damit in gemeinsamer Arbeit endlich die Not gemindert werde, wurde enttäuscht. Nichts regte sich, und so wurde unter Liste einstimmig gewählt. Von allen Seiten, auch von den Frauen, wurde mit Unruhe festgestellt, daß uns durch Schindler und Behrendt nicht geholfen ist. Was hilft nur Einigkeit. Hoffentlich sehen dies die Gebendörfer ein. Es scheint aber überall unabhängige Takt zu sein, alles herunterzureißen, den Arbeitern das Blaue vom Himmel zu versprechen und selbst keine Hand zu rühren, daß es besser werde.

Liebenstedt, 31. Mai. (Gemeindevertreterversammlung.) Zum Schiedsman wurde H. Zimmermann, als Stellvertreter Herbert Scherping gewählt. Die Abschaffung des Gas- und Elektrizitätswerks schließt mit einem Verlust von 17 584 Mark ab. Höhere Ausgaben für Kohlen, Transportkosten, Arbeitslöhne und anderes mehr sind die Ursache. Die Preise müßten erhöht werden für Gas von 44 auf 60 Pfg., elektrisches Licht von 55 auf 110 Pfg., Kraft von 55 auf 70 Pfg. Befürworter wurde gegenüber das aller Gehörung höflichst demotivieren der Sitzungsleiter, die bis auf einige erneuert werden müssen, was der Gemeinde einige tausend Mark kostet. Eine Schande, daß derartige Elemente abends diesen Unfug treiben können. Jeder unabhängige Einwohner, der derartige Sachen auf frischer Tat ertappt, sollte diese sofort zur Anzeige bringen. Die Einwohner der Dübber Mühle und Umgebung sollen mit elektrischem Strom versorgt werden. Die Herstellung des Leitungsweges wird der Herr Zimmermann u. Dörfel übertragen. Zu einem Antrag, die Kriegsschädigten in der Gemeinde zu beschäftigen, wurde beschlossen, bei vorkommenden Fällen diese zu beschäftigen. Verschieden wurde ein Schreiben der bezüglichen Behörde, wonach die Eltern die über Kinder nicht zur Schule schicken, sofort zu bestrafen sind. Die Versammlung verurteilte die Zurückhaltung der Kinder vom Schulbesuch, da die Schule der Gemeinde viel Geld kostet und eine gute Schulbildung einen klaren Wert für das spätere Leben des Kindes hat.

Kothensleben, 31. Mai. Sonntag den 1. Juni Ausflug nach Heberitz. Abfahrt 2 Uhr von Walter Jentich, Gedenkwartlerstraße.

Werringerleben, 31. Mai. (Berichtigung.) Zu dem Bericht vom 22. Mai über die Protestversammlung wird der Redaktion beizufügen mitgeteilt, daß auch Bürgerliche in der Versammlung anwesend waren. Unter den festen Referenten befanden sich vier bürgerliche.

Rehder, 31. Mai. (Der Sozialdemokratische Verein.) Hält am Sonntag, 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei Gammert Wollsch keine Mitgliederversammlung ab. Erscheinen aller ist erwünscht.

Wolmirstedt, 31. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Da die in der Wollmirstedter Mitglieder der Landrat niedergelegt hatten, wurden vier neue Stadtratsmitglieder eingeführt. Es sind dies die Genossen Karl Baumroth, Hermann Jahn und Ernst Hermann sowie von der bürgerlichen Fraktion Bahnwirtschafter Straßburg. Ein Antrag des Herrmann Jahn, die Sitzungen auf einen halben Zeitpunkt zu verlegen, wurde angenommen. Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, daß die Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen, ohne daß sie hierzu gezwungen werden. Die Prüfung der Jahresrechnung der Kammerrente ist eingehend erfolgt und hat zu verschiedenen Aufwendungen keinen Anlaß gegeben. Dem Bericht über die Beschäftigung der sogenannten „Rohstoffe“ als Forderung wurde eine eingehende Beratung, zu der auch Herrschaft Amtlung (Magdeburg) herangezogen war, zugestimmt. Die finanzielle Beteiligung der Stadt an einer etwa zu bildenden Erdölgesellschaft wurde beschlossen. Ein Antrag um Aufnahme einer Kohle von 3000 Mark für das Elektrizitätswerk wurde genehmigt. Ebenso die Beschaffung eines neuen

Verdampfers für das Elektrizitätswerk. Einem Antrag auf Kaufweise Ueberlassung von städtischem Grund an einen Einwohner für den Preis von 300 Mark wurde stattgegeben. Abgelehnt wurde die Zustimmung zu dem Verkauf von fünf Baustellen auf der Stadt gehörigen „Sandhufe“. Es wurde gewünscht, daß die Stadt anschließend an das geplante Siedehaus und Altersheim selber Wohnhäuser baut. Dem Durchgangslager Gießen wurde ein Betrag von 50 Mark bewilligt. Einer Vorlage des Magistrats betreffend Einführung einer Umfassungsteuer in Höhe von 1 Prozent wurde zugestimmt. In einer hierauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung wird über die Aufstellung eines Beamten verhandelt.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Güts, 31. Mai. (Protestversammlung.) Am Mittwoch fand bei Conrad eine Protestversammlung gegen den Gewaltsfrieden statt. Genosse Kabelek (Burg) behandelte die Friedensbedingungen und zeigte aus, daß ihre Annahme die Verfallung des deutschen Volkes bedeuten würde. Wir hoffen, daß sich das Proletariat der ganzen Welt gegen eine derartige Vergewaltigung erheben wird. Das deutsche Volk erhebt Protest gegen die Verhängung deutscher Völkerverträge.

Burg, 31. Mai. (Festgenommen.) Am Mittwoch fand bei Conrad eine Protestversammlung gegen den Gewaltsfrieden statt. Genosse Kabelek (Burg) behandelte die Friedensbedingungen und zeigte aus, daß ihre Annahme die Verfallung des deutschen Volkes bedeuten würde. Wir hoffen, daß sich das Proletariat der ganzen Welt gegen eine derartige Vergewaltigung erheben wird. Das deutsche Volk erhebt Protest gegen die Verhängung deutscher Völkerverträge.

Witz, 31. Mai. (In der Gemeindevertreterversammlung) wurde die Baukommission, die Bebauungskommission, die Finanzkommission und die Armenkommission gewählt. Ferner wurde beschlossen, das hiesige Spritzenhaus abzureißen, ein neues auf dem Gemeindeplatz neben der neuen Schule zu errichten und den alten Platz des Spritzenhauses für den Preis von 1 Mark pro Quadratmeter zu veräußern. Das Waggel soll wegen der hohen Reparaturkosten um das Doppelte erhöht werden. Ueber die Gründung einer Ortswehr entstand eine lebhafte Debatte. Beschlossen wurde, eine freiwillige Wehr ohne Vergütung aus der Gemeindekasse zu gründen. Es wurde sich empfohlen, daß sich die Arbeiter recht zahlreich an der Wehr beteiligen, weil die Späher in letzter Zeit sich nicht scheuen haben, dem armen Manne die Wehr aus dem Stalle zu holen. Auskunft über die Bedeutung der Wehr erteilten: Rich. Zimmermann, Friedr. Kuntze, Otto Burckard und Karl Hillmer. Ferner erklärte sich die Gemeindevertretung einstimmig bereit, nach der Rückkehr der Kriegsgefangenen diesen wie auch den Kriegsteilnehmern zu Ehren ein Fest zu veranstalten.

Kreis Halbe-Hersleben.

Pömmelte, 31. Mai. (Eine Volksversammlung) gegen den Gewaltfrieden wurde hier abgehalten. Genosse Kabelek (Schönebeck) behandelte in längeren Ausführungen die Ursachen des militärischen Zusammenbruchs. Gerade 6 Monate habe die Entente gebraucht, um das Friedensziel auszubringen. Das deutsche Volk habe mit Spannung dem Augenblick entgegengefeuert, in dem die Schiffe plagen würde, daß über eine derartige Wehrgeburth herauskommen würde, hätte man nicht geglaubt. Die Frage der Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung ließ Redner offen, da die Meinungen hierüber geteilt seien. Wenn man immer auf die Regierung und auf die Mehrheitssozialisten schimpfe, dann solle man berücksichtigen, daß die jetzige Regierung keine rein sozialistische sei. Das sei aber die Schuld der deutschen Wähler und Wählerinnen. Jeder, der objektiv urteile, werde zugestehen müssen, daß die Regierung unter den jetzigen Verhältnissen, wo ein Fütchen den anderen jage, nicht mehr leisten konnte. In der Diskussion meldete sich von den Unabhängigen der Bergmann Brüchner. Er meinte, mit den Russen haben die Unabhängigen nichts zu tun. Die Russen in Berlin seien von der Regierung angezettelt worden. Redner beschwerte sich darüber, daß die Verzichtsbekanntgabe von dem Oberbergamt in Halle abgelehnt seien. Genosse Meißner widerlegte den Redner. Genosse Heuer meinte, auf jeden Fall werden wir unterzeichnen müssen. Genosse Franz jun. (Barth) sagte, wozu die Uneinigkeit der Arbeiter führe, haben uns die Gemeindevertreterwahlen in Pömmelte gezeigt. Es müßte nun endlich reiner Tisch gemacht werden. In seinem Schlusswort widerlegte der Redner den Redner der Unabhängigen. Allen Menschen recht tun, sei beim besten Willen nicht möglich. Wenn die Unabhängigen oder Kommunisten an der Regierung wären, würde es um kein Haar anders sein. Ohne Truppen könnte keine Regierung aufkommen; Ausschreitungen bedauere er ebenfalls. Aber man solle auch bedenken, daß das jetzige Militärwesen ein Hindernis für die Verbesserung sei. Er ermahnte die Arbeiter zur Einigkeit und forderte zum Eintritt in die Sozialdemokratische Partei auf. — Der Vorsitz an d. d. Sozialdemokratischen Vereines besteht aus Genossen Jahn, Vorsitzender, Kassierer Genosse Müller, Unterkassierer Genosse Müller (Glinde), Revisoren die Genossen Jander und Kräber. — Gemeindevertreter-Sitzung. Der Bergmann W. dessen Sohn vor einigen Wochen von dem Sohne des Landwirts durch einen Gemeinshof betrunken und im Krankenhaus Bergmannstrost zu Halle behandelt wurde, jetzt aber entlassen werden soll, verlangt von der Gemeinde einen Kostenvorschlag von 200 Mark zur Deckung der Anfallskosten bis zur Entscheidung des Prozeßes. Die Vertretung beschloß, der Anwalt eine Anweisung auszustellen, wonach sich die Gemeinde zur Uebernahme der Kosten verpflichtet. Die Wiesenparzellen auf dem Glinde-Damm in Größe von 100 Quadratmetern sollen nur an hiesige Interessenten verpachtet werden. Auswärtigen ist der Zutritt sowie das Bier unterzagt. Ueber die Obsterpflanzung sind im vorigen Jahre viele Beschwerden eingelaufen. In diesem Jahre soll es anders gehandhabt werden. Es findet nochmals eine Sitzung statt. In der jüngsten alten Schule, jetzt Gemeindehaus, soll eine neue Pumpe gesetzt werden.

Schönebeck, 31. Mai. (Die Eisenauer Landwirte, wozu die Schönebecker ausbuntern. Eigenartige Erfahrungen machten am Mittwoch in Eisenau mehrere Beamtrage des Lebensmittelamts in Schönebeck. Sie sollten verheimlichte und beschlagnahmte Kartoffeln abgeben, bei einem Landwirt waren es 10, bei einem andern 30 Zentner. Aber es wiederholten sich diesmal, wie es in einem „Eingelände“ der „Schönebecker Zeitung“ heißt, dieselben Angriffe, Drohungen und Schmähsachen, wie sie vor einigen Wochen die Fleischer beim Viehhalsen erdulden mußten. Die Landwirtsfrau E. in Eisenau gab keine Kartoffeln heraus und benahm sich ganz ungebärdig, indem sie u. a. sagte, daß die Säcker und Schönebecker erst Sch... zeffen sollten. Das sagt eine Landwirtsfrau, die in Friedenszeiten noch war, wenn sie in Schönebeck ihre Waren abgeben konnte. Der Landwirt Otto V. in Eisenau bedrohte auf der Dorfstraße den Kartoffelkommissionär J. mit der Gade und sagte ebenfalls, daß die Schönebecker betrogen seien. Er machte erst den Seiten aus, daß der Gehirnhändler E. vom Expeditionsschiff „Lena“ Name“ Hand zeigte. Die Kartoffelkommission mußte ununterbrochen wieder abgeben und konnte anfangs 10 Zentner gar keine mit nach Schönebeck bringen, da die Landwirte

keine Kartoffeln herausgaben und behaupten, daß sie keine beschlagnahmten mehr haben. 10 Zentner sollten mindestens für ein hiesiges Reservelagazett geliefert werden. Die Kartoffeln waren von mehreren Landwirten bei der Bestandsaufnahme verheimlicht, wurden von der Polizeibehörde für unsern Bezirk beschlagnahmt und waren also verpfändet. Nun sind sie verschunden; es ist also eine vorhandene Reserve für Schönebeck verkauft worden. Schon bei der Unbotmäßigkeit der Eisenauer gegen die Fleischer wurde von einer strengen Abhandlung der Schuldigen gesprochen, bisher hat man aber nichts davon gehört. Jetzt ist der neue Fall vorgekommen, ohne daß der vorhergehende geschlichtet war, wiederum eine Unbotmäßigkeit: Offiziarier zu bezeichnen. Was wird nun die Polizeibehörde veranlassen, oder soll das stillschweigend weitergehen? —

Sport und Spiele.

Arbeiterturner. II. Kreis II. Bezirk des Arbeiter-Turner-Bundes. Das Ergebnis der Turnspiele von Sonntag den 25. Mai 1919 war folgendes: Tamburkorff der Turnerinnen: Bismarck I gegen Eudenberg I 52:73; Bismarck II gegen Eudenberg I 46:77. II. Gruppe: Schlagball: Fernersleben I gegen Werhagen I 70:43; Fernersleben II gegen Werhagen II 53:65; Fernersleben III gegen Werhagen III 43:44; Fernersleben I gegen Eudenberg I 51:59; Fernersleben II gegen Eudenberg II 37:75; Werhagen I gegen Eudenberg I 67:45; Werhagen II gegen Eudenberg II 57:76. Am Sonntag den 1. Juni großes Sportfest in Gutsbecken, bestehend aus volkstümlichem Dreikampf, Geräte-Turnieren und Wettspielen in Schlag-, Rast-, Faust-, Tamburkorff und Fußball. Beginn 1/9 Uhr vormittags; Ende 6 Uhr nachmittags.

Athletenwettbewerb. Bei dem am Sonntag den 25. Mai in Schönebeck a. d. E. abgehaltenen Athletenwettbewerb hat der Magdeburger Elemus- und Rinklub Adler (Versammlungsort: „Diamantbrunnen“, Berliner Straße, Dienstag- und Freitagabend) u. a. drei erste Preise davongetragen. Im Ringkampf siegte im Mittelgewicht der bekannte Leichtgewichtler Heinrich Wertheb leicht und scharf gegen starke Konkurrenz, während der Federgewichtler Willi Schulte in seiner Gewichtsklasse wieder jeden Gegner glatt erledigte. Beide Ringer zeigten gute Technik und waren in bester Form. Aud. Götting siegte sich im Gewichtheben in der 3. Klasse den ersten Preis, während Paul Plade in Klasse 4a den zweiten Preis erhielt, außerdem fielen mehrere kleinere Preise an den Verein.

Kleine Chronik.

Der Schwur unter dem Galgen. Um den Schleichhandel zu bekämpfen, wendet man in dem böhmischen Orte Ladno ein recht drastisches Verfahren an. Dort wurde vor dem Rathaus ein Galgen aufgestellt, und die Leute, die man als Bettelhändler verdächtigte, mußten auf dieser improvisierten Richtstätte einen feierlichen Schwur ablegen, daß sie sich fernhalten in der Zukunft eines redlichen und realen Geschäftswesens betätigen würden. Wer aber Umstände machte und sich nicht beugte, die Formel schweigend nachzusprechen, dem wurde der Strick um den Hals gelegt, die Schlinge immer enger und enger gezogen, bis sie der zum Tode verurteilten die verlangten Worte zum Mühjam entranzen. — Wenn der Galgen... wird wieder geschoben.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Otto Richard Franz

von dem in den hiesigen Zeitungen vor einigen Tagen schon einmal die Rede war, begann sein Gesangs- und Bühnenleben am Sonntag den 1. Juni. Das Otto Richard Franz, der die Bemerkung: hervorragender Sänger mit allem Reize verbinde, nicht, ist mehr als erpauend. Seine „Athen“ ist so mannigfaltig, so interessant und anregend und zugleich so geübt, daß der Zuschauer aus dem Staunen und der Bewunderung gar nicht herauskommt. Otto Richard Franz ist ein Talentschüler, dessen Leistungen einzig dastehend sind, und dessen Beliebtheit ihn zu einer Attraktion von ganz besonderem Werte stempelt. Was macht nun Otto Richard Franz? Er zaubert, er tanzt, er ist Mimiker, er ist Baßredner und ist Kunstschüler, er spielt die verschiedensten Instrumente gar meisterlich, er ist zugleich Sänger und Komik in dieser Eigenheit als dramatischer Tenor, als Bariton, und vermag zu alledem auch mit wohlklingender Sopranstimme aufzuwarten. Er imitiert weiterhin eine Chansonette und bietet auch noch Illusionen. Und jede dieser Vortragsformen geschieht in entsprechenden hochgelegenen bzw. charakteristischen Kostümen, welche der Künstler mit irregulärer Geschicklichkeit zu wechseln weiß. Sinesis, gut geübtes Orchesterpersonal liefert ihm die erforderlichen Handreichungen. Das also ist Otto Richard Franz, ein Tausendkünstler, ein Phänomen, ein Weltwunder an Vielfältigkeit.

Der Künstler befand sich bei Kriegsausbruch auf einer weit erfolgreichen Reise durch Indien, China und Japan, die ihn denn durch Rußland führen sollte. Hier wurde er samt seinem Personal gefangen genommen, als der Spionage dringend bedürftig angeklagt und ins Gefängnis gebracht. Einige Monate Untersuchungshaft folgten und dieser wieder schloß sich die Verhandlung vor dem Kriegsgericht an. Man wollte den deutschen Mann aus der Welt schaffen, aber da sich nichts Bestimmtes ergab, die Richter anscheinend jedoch nicht ganz vergeblich tätig gewesen sein wollten, ließ man zwar von der Verhängung der Todesstrafe ab, schickte den Künstler aber in die Verbannung. In den Reichsarchiv am Reichlichen Eisenwerk ging die Fahrt; sieben Monate lang währte die Reise „per Etappe“ durch 18 Gefängnisse, und fürchterliche Nottern hatte der Künstler zu erdulden, ehe er an seinen Verbringungsort gebracht wurde. In einem kleinen Dorfe, welches kaum 120 Häuser umfaßte, wurde Otto Richard Franz fast vier Jahre lang interniert. Aber als Strapazen der langen Fahrt, alle Warten der langen Internierungsjahre haben die Willenskraft des Mannes nicht gebrochen, der durch eiserne Energie seine Talente zu sich selber wieder brachte. Und so werden denn die Befehle des Fürstentums-Präsidenten vom kommenden Sonntag an Befehlzeit haben, die außergewöhnlichen Leistungen des Tausendkünstlers Otto Richard Franz fernerszuleiten.

Diese Ausführungen seien geschichtlich mit dem außerordentlichen Hinweis darauf, daß der Juni-Spielplan nach einer weillere bedeutende Kraft vergrößert, nämlich den Siedling des Magdeburger Publikums, den Humoristen Karl Veinhard, welchem gelegentlich seiner Verbanung während der Monate Januar und Februar im Fürstentums-Präsidenten und in der Fürstentums-Diele Erlebnisse dargebracht wurden, wie sie selten ein Künstler zu berichten haben wird. Karl Veinhard ist das Vorbild eines Humorsisten, immer bei guter Laune und in geistvoller Stimmung stets mit den neuen Couplets versehen und auch sonst jederzeit mit schlagenden Scherzen zur Hand. Solange Karl Veinhard auf der Bühne steht, herrscht Heiterkeit im Hause. Sein Humor ist von köstlicher Art. Außerdem bringt das Programm das Auftreten einer hiesigen Reihe durchweg erstklassiger Spezialitäten, so daß auch der Juni den „Fürstentum“ auf der Höhe der Verbanung zeigen wird.



In den Räumen meines obigen Hauses unterhalte ich ein reichhaltiges Lager und empfehle

Küchen gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und naturlasert

Schlafzimmer eiche, satin, mußbaum, birke, mahagoni, gestrichen sowie furniert u. weiß lackiert

Wohnzimmer mußbaum furniert und gestrichen

Speisezimmer — **Herrenzimmer**

1592 sowie ferner einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art solide Ausführung

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Magdeburg, Peterstraße 17.

Ehrenfried Finke

Breiteweg 125/126 Magdeburg Breiteweg 125/126

empfiehlt

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge ••••• Knaben-Anzüge

in jeder Preislage

Ich habe ständig alle Größen am Lager

Feine Anfertigung nach Mass

1640

Das Beste in der eleganten Herren-, Jünglings- und Knabenmode bringe ich.

Wilhelm Zentner

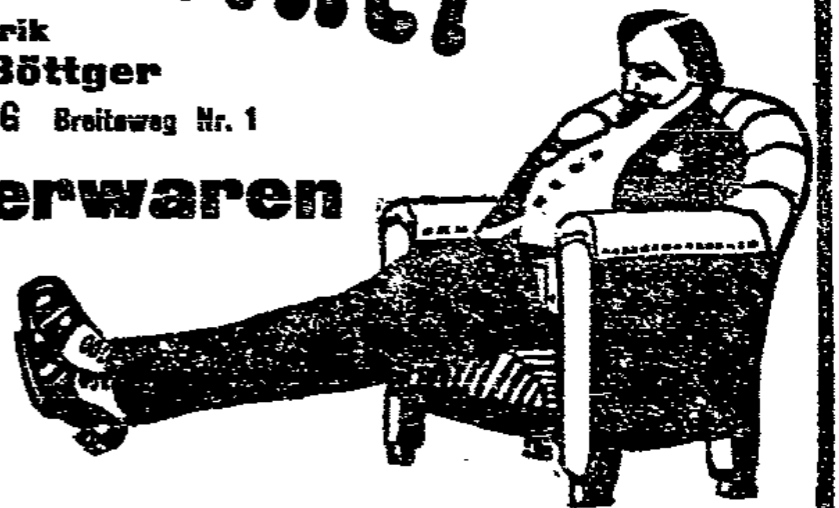
Möbel-Fabrik

Inh. Wilhelm Böttger

1923 Fernspr. 3956 MAGDEBURG Breiteweg Nr. 1

Möbel :: Polsterwaren

Spezialität:
Bürgerliche Einrichtungen



Kleiderseide

beste Qualität in vorzüglichen Webarten, empfiehlt sich zu jedem feinen Anzug.

Matrosenträger

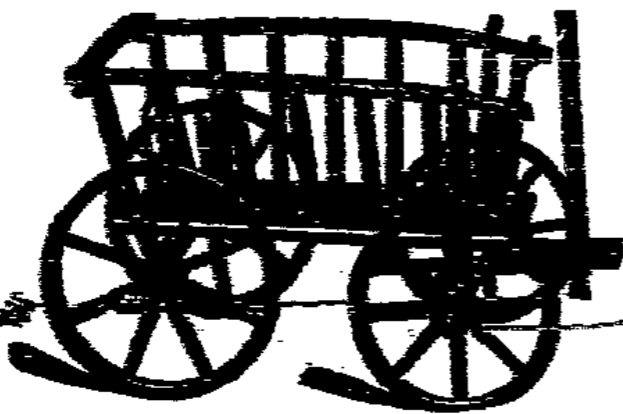
von 30.50 an

Federboas

von 30.75 an

R. Sternau

Spezial-Strickwaren
Alter Markt 32/33



Handleiter- und Kastenwagen
in allen Größen, 25% Rabatt und mehr.
1923 Hansa, Johannsberg 15a.

Herren- u. Damenstoffe

Seiden- und Boilereffe sowie Schneider-Artikel

1520 **Oscar Bruch, Kaiserstr. 104**

Schnapper, edler auf dem
OLA-Schnapshaus
OLA-Schnapfabrik
mit 12 Jahren
Falle, Großer Str. 6
Fernsprecher 1502.
Gießen, Eschwegestr.

Pelz-waren

34 verschiedene mit
Kaufpreis
Stoffs, Woll, Herz,
Woll, Blausch, Blau,
Alaska, Alaska,
Korallen, Kasse
1923
in reiner Schürzen-
arbeit zu bekannt ge-
wissen Preisen in ein-
schüßiger wie elegant-
ster Ausführung.

Pelzkapes
in jeder Größe.

Pelzhüte
in allen Größen.

Pelzbesatz
in jeder Ausführung.

1923
Spezial-
Eingangsstr.

1923
1923
1923

1923
1923
1923

1923
1923
1923

1923
1923
1923

1923
1923
1923

1923
1923
1923

1923
1923
1923

Chaiselonguedecken

1556 **Stuhdecken**

Gardinen

Julius Wolff

Kronprinzenstraße 4.

Neuheit

Farb-
Bohnermasse

Erst für
Fußbodenfarbe.
Gute ausprobierte Qua-
lität — Jede Hausfrau
ist zufrieden.

1 Pfund-Beck 5.00

1548 Zu haben in

Cremers

Tapetenhaus

Gr. Münzstr. 1.
— Telephon 5240. —

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

Die Uhr gefällt mir



fast jeder Käufer. Erprobt und 1000fach
bewährt. Taschenuhren, Koffer, mit
Reinigkeit 13.50 u. 22.00 RM. bis Schweizer
Koffer mit Stahl 28.50 RM. (besonders
empfehlenswert: Uhr). Armbanduhren
u. Stahl 26.50 u. 29.00 RM. Damen-
uhren u. Gold 25.00 RM. Garantie für
jede Uhr. Inzahlung gekauft. Porto u. Nachf.
75 RM. mit Schweizer Uhrenimport
R. Meißner, Mühl. d. Deutschen Berlin 224
Sonderer Straße 21. 1923

kaufe Gold, Silber, Brillanten,
altes
Hohe Preise. D. Schildmacher,
Johannsbergstr. 2. 1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

1923

Porzellan-Gebrauchsgeschirre

Wir empfehlen unsere
1920
von Tassen, Tellern, Kaffeetassen usw. Außerdem haben wir unsere
allen Lagergeschirre zu herabgesetzten Preisen an.
Der Einzelverkauf findet täglich von 9 bis 12 vormittags u. 1 bis 5 nach-
mittags und Samstags von 9 bis 12 Uhr in der Niederlage statt.
Fabrik, Coppenstraße 23, stoll.

Niederlage der Buckauer Porzellan-Manufaktur A. G.

Seidene imprägnierte Damen-Mäntel

in feinen Schotten und einfarbig

Seidene Sport-Jacken

in glatter Seide und gestrickter Kunstseide

Seidene Blusen

Otto Topp

Magdeburg
Breiteweg 181, Eingang Himmelsreichstrasse
Fernruf 7382

Herren-Sport-Paletots

gute Stoffe — neueste Formen
in hellen Couvert-cout-Farben

Herren-Stroh-Hüte

Herren-Filz-Hüte

Spazierstöcke :: Sommerwesten

Otto Topp

Magdeburg
Breiteweg 181, Eingang Himmelsreichstrasse
Fernruf 7382

Friedrich Albert · Bankgeschäft

Fernruf 144 und 8209

Breiteweg 180

Begründet 1866

1888

Fernruf 144 und 8209

Annahme von täglich verfügbaren Spargeldern

Vermögens-Verwaltung

Mündelsichere Anlagewerte vorrätig.

Schmücke dein Helm!

Tapeten!

L. H. B. Allartz

bisheriger Geschäftsleiter von Cremer's Tapetenhaus
jetzt
Magdeburg, Große Münzstraße 2
Tapeten-Spezialgeschäft
I. Haus neben der „Volksstimme“.
Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiteweg.

Moderne Wohnungs-

Einrichtungen

in gediegener Ausführung und reicher Auswahl zu äußerst niedrigen Preisen!

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

Einzel-Möbel!

Kleiderschränke, Vertikos, Pfeilerschränke
Kommoden, Bettstellen mit Matratzen
Spiegel, Trumeaus, Umbauten, Waschtouilletten, Tische, Stühle, Schreibtische
Flurgarderoben, Chaiselongues usw. usw.

Korb-Möbel

Verkauf gegen Barzahlung und bequeme Zahlungsweise! — Kriegsannehne wird in jeder Höhe in Zahlung genommen!

S. Osswald

Alte Ulrichstraße 14/15

Versand auch nach auswärts

R. Gembalowski

Breiteweg 207 neben der Hauptpost 1883



Zöpfe
in allen Preislagen
Ausführung sämtlicher Haararbeiten
Aufkäben usw.
Haarschmuck
Toilettenartikel

Geschäftszeit: Wochentags 8 bis 7 Uhr
Sonntags 10 bis 1 Uhr

Amtl. Haarverkaufsstelle fürs Kriegsam

Brennholz

Sehr trocken
Satz 3.50 Mk., gehackt 4.00 Mk., Bringerlohn Satz 50 Pfg.
Bauholz, Bretter, Latten, Decken-Loch- und Dachsteine verkauft 7394

F. Queer, Große Diesdorfer Straße 6a
Eingang Bafes- und Spielgartenstraße.

Scharrer & Knüppel

Kaiserstr. 6 — Tel. 684

liefern Marken- und bezugscheinfrei

Brenntorf

Bestkräftigste ostpreussische
Brennholz
buche, eiche, birke, kiefer, in Klößen, gejagt u. offenfert.

Schnellste Eindeckung im eigenen Interesse der Verbraucher dringend empfohlen.

Torf und Holz

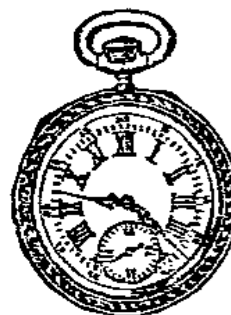
sofort lieferbar
Hermann Wrede
G. m. b. H.
Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924

Friedensware

Scheuertücher
Wisch- und Staubtücher
aus Baumwolle, ohne Bezugschein.
Wiederverkäufer Rabatt!
Mechanische Plan- und Sackfabrik
CARL WINTER
Magdeburg, Kronprinzstr. 8.

Kein Ersatz!

Heinrich Vaternacht, Uhrmacher



Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 218
nur Ecke Annastraße.

empfehlen sehr preiswert:
Stand-, Zimmer-, Küchen- u.
Wecker-Uhren mit guten Werken.

1918
Rathenower Optik

kaufen Sie gut und preiswert.
— Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. —
Nur Ecke Annastraße.

Berlitz

Abendkurse für Anfänger

Englisch und

Französisch

beginnen am 5. und 6. Juni

Anmeldungen werden schon jetzt erbeten.

Schule

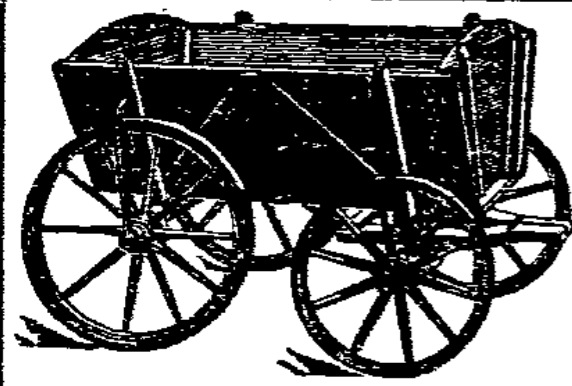
Steinstrasse 1. K275

Sutblumen

aller Art, größte Auswahl. 1849
Kantzen, Halbkantzen, Tuffs, Einzelblüten.

C. Siebert, Karlsruher Str. 4,
Ecke Brandenburger Str.

Groß- u. Kleinverkauf.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Hausmädchen.
Dekorationsblumen und Kranzblumen. — Kriegerbilder.
Kantzen in jeder Größe. Tanzblumen, Tanzkontrollabzeichen.



Hand-
leiter-
wagen
Ia. Arbeit.

in allen Größen, kaufen Sie billig im
Spezialgeschäft Grünearmstr. 18b.

— Wilhelm Assmus. —
Wiederverkäufer erhalten Spezialpreise.

Felle, Häute, Roßhaar

Schafwolle, Schweineborsten

kauft die Felshandlung 1904
C. W. Schönemann,
amtliche Sammelstelle für Schafwolle.
Georgenplatz 14. Tel. 5819. Gasthof Goldener Arm.

Gut erhaltene Hobel- bänke mit Werkzeug

zu kaufen gesucht. Offerten
erbiten an die Expedition dieses
Blattes unter B 7277. 7277

Frauen und Töchter!

Da beim letzten Kursus nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, beginnt am 4. Juni im Hotel Kaiserhof, Kutscherstraße 21, nochmals für Frauen und Mädchen aller Stände unter bewährter Leitung ein 11stündiger

Tafeldeck- und Servierkursus verbunden mit Anstandslehre

Lehrgang: 7348

1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen, Empfang der Gäste, Titulaturen, Führungskarte, Einladungen, Besuche, Visiten, gesellschaftliche Bräuche, Anstandslehre
2. Der Kaffee- und Teetisch, das Kaffeekränzchen, der Damentee, der Herren- und Damentee
3. Der Frühstückstisch, das Servieren der Bedienten und der Hausfrau. Wie sollen wir essen?
4. Der Mittag- und der Abendtisch. Die Festtafel, Speisefolge.
5. Das Festessen, Tafelschmuck u. Servieren. Regeln der Bedienung und Gastgeber.
6. Der festliche Abendtisch, fliegende Tafel, kaltes Büfett, das Bockfest usw.
7. Das Servierenbrechen.

Der Unterricht wird theoret. u. prakt. mit allen dazugehörigen Tafelgeräten erteilt.
Tageskursus von 3 bis 6 Uhr. — Abendkursus von 7 bis 10 Uhr.
Honorar 20.— Mk., zahlbar bei Beginn.

Erster Unterrichtstag: Mittwoch den 4. Juni.
Anmeldungen werden am gleichen Tage von 3 bis 7 Uhr angenommen.
Notizbuch ist mitzubringen. Kursusleitung: Weyand-Bausch.

Riefenauswahl in Zöpfen

in allen Farben vorrätig, gute und billige Bezugsquelle!

Springlocken — die große Mode

in reicher Auswahl und allen Formen 3512

Moderne Haararbeiten zum Selbstfrisieren und als Ersatz für schwachen Haarwuchs

Albert Schwieger
Spezial-Haargebüsch, Damen- und Herren-Perfektions-
perrette und I. G. age.
Zafelsstraße 48 — Tel. 1906.



Billige Angebote!

Wasch-Kleider

- Weiße Waschkleider aus la. Schleierstoff, reich garn. mit Hohl- u. Spitzen, flott., groß. Kragen 189⁰⁰
- Weiße Waschkleider aus la. weißgemustert. Schleierstoff, kleids. Form, ganz in Falten gelegt 198⁰⁰
- Weiße Waschkleider aus bestem gemustert. Schleierstoff, hübsche, jugdl. Form, m. Eins. garn. 225⁰⁰
- Weiße Waschkleider aus best. weißgemust. Schleierstoff, eleg. Form, mit Volant u. Hohlstaum. 245⁰⁰
- Farbige Waschkleider aus gemustert. Schleierstoffen, jugendliche, flotte Form 135⁰⁰
- Farbige Waschkleider aus gestr. u. gemustert. Waschstoffen, hübsche, fesche Fassons 165⁰⁰
- Farbige Waschkleider aus dunkel- u. hellgemusterten Schleierstoffen, kleids. Machart 178⁰⁰
- Farbige Waschkleider aus gemust. Schleierstoffen, eleg. Ausführung, beste Verarbeitung 240⁰⁰

Neu
eingetroffen:
**Baumwoll-
waren**
wie
Hemdentuch
Ungehl. Kessel
Hemdenbarchent
Rockbarchent

Wasch-Blusen

- Weiße Waschblusen aus getupftem Batist, mit Bienen und Knöpfen garniert 197⁵⁰
- Weiße Waschblusen aus weißgetupftem Batist, Kragen mit Stickerel und Hohlstaum 227⁵⁰
- Weiße Waschblusen aus getupftem Mull, mit Bandschleife 275⁰⁰
- Weiße Waschblusen aus guten Rippsstoffen, moderne Sportform 297⁵⁰
- Weiße Waschblusen aus gemust. Schleierstoff, m. Spitzen und Einsätzen, großer flotter Kragen 375⁰⁰
- Weiße Waschblusen aus gemustertem Batist, jugendliche Form, mit viereckigem Ausschnitt 485⁰⁰
- Weiße Waschblusen aus gemustert. Batist, flotte, jugendliche Form, mit Schoß 580⁰⁰
- Weiße Waschblusen aus gut. Schleierst., Vordert. u. Aermel reich bestickt, eleg. Form, m. Schoß 780⁰⁰

Favorit-Schnittmuster, der beste Schnitt, in großer Auswahl.

H. Lublin

Spezial-Bürstengeschäft

Wilhelmstadt, Gr. Diederhoffer Str. 221.
Sämtliche Bürstengeräte von den einfachsten bis zu den feinsten, alle Sorten Bürstenschalen, Strohbürsten, Haarbürsten, Schwämmen, Kämme, Bürstengarn und sämtliche Toilette-utensilien.
7411 Fabrikation eigener besten Qualität.
Carl Beck
Telephon 7983

Böhrzimmer

Schlafzimmer u. Kinderzimmer
Karl Kohle
Katharinenstraße Nr. 24



F. Pitzkahl
Kfz. u. Motor
Wäsche, Kran
Klempner
Sägen etc.

Altmetalle

Euchabfälle
Lumpen aller Art
Hafen- und Kaninjelle
F. Hirschhorn
Ragelburg-Aden
Telephon 19

Farben und Lacke sind Vertrauenssache!

Sämtliche Farben trocken u. feinfarbig, nur beste Qualitäten.
Moderne Schablonen, Siebnetze,
Bronzen, Lacke usw.
la. Fußbodenlackfarbe
über Nacht feinstaub trockenend und glänzend.
2-Pfund-Büchse 9.00 Mark.
Paul Albrecht, Drogenhandlung
Ragelburg-R., Sünder Straße 18.

Tabakpflanzen

300 Stück und mehr gegen
frische gut erhalten, gut verpackt
Sommer, Winter, Herbst, 14. 1 St.
Wimmerhoff, Bergstr. 100

Balancen, Rolläden

Carl Helmholz
Gr. Diederhoffer Str. 136
Telephon Nr. 4572

Handharmonikas

in großer Auswahl feine
Schweizerinstrumente
für Kinder u. Erwachsene
in verschiedenen Preislagen ab
18.75 nebst Gehörg.
Robert Bensch, Brück-
weg 258, Deum-Weg

Wer

günstige Möbel, Betten, Gar-
nituren, Stühle, Federn, Teppiche,
Schiffahrtsgeschäfte.
Nachlässe
Horowitz
Hilfenstraße 22

Felle

Alle Sorten Häute und Felle, Kanin, Biegeulämmer,
Liegen-, Katzen-, Kalb-, Gemäse- und Maulwurfsfelle,
Stech- und Ochsenhäute, Kothhaare, Schweinehaare faulst die
Fellhandlung Meinhold Grünbaum
Kontor und Lager: Ragelburg-Zuberg, Halberstädter
Straße 75 (Gasthof und Ausspann zum braunen Hirsch). 7433
Sammeler erhalten höchste Preise.
Aus den künftigen Kriegsjahren verkaufen wir:
Transportable Kochkessel, 200 bis 500 Liter Inhalt,
Speisetransportfäße für 50 Liter Inhalt, ferret
Kartoffelwasch- und Schälmaschinen und sonstige
Einrichtungsgeschäfte.
Kaufgenossen bitten wir zu richten an unser Bureau, Ragelburg,
Ragelburg-Aden 2, Fernsprecher 7531.
Städtisches Bewertungsbüro.

Parkettbohne

Fußbodenöl und Möbelpolitur
Paul Albrecht, Drogenhandlung, Hauptstr. 1, Lüder Str. 11

Kompl. Küchen

Max Eckstein
Katharinenstraße 2, 7411

Bierpils

Karl Zeller
Bierpils - Wasser-
pflanzen - Fischfutter
und Schweden.
Hilfenstraße 22

Luchabfälle

Lumpen aller Art
Sacklumpen
Papier - Eisen
Auchhisliger
Braunschw. Str. 22
Fernsprecher 7537.

Benzen, Schweben, Ratten, Mäuse

besitzt zu billigen Preisen. Kostenloser Versuch.
Ratten-, Mäuse-Bazillus à 2 Mk.
Wanzentinktur. Flöhe würgend.
Spezialität: Wanzenabrottung mit Grot.
fein bis zu 1000 Mittel verlegt.
Strohens-
Strohens-
Kamerjäger sämtlicher Schädlinge, Desinfektor
für Kegelkeller. - Fernsprecher 4903. 1907

Prima Anzug- und Futterstoffe

Lichtenfeld & Frank, Breiteweg 26, 7411

Gold. Trauringe

Max Eckstein
Katharinenstraße 2, 7411

Waffeln und Bräunlinge

Waffeln und Bräunlinge
Katharinenstraße 2, 7411

Zum Schutze gegen Sonnenbrand

für Sommer und Sonnenbäder besetzt billig 1754
Holzstäben-Rouleaux und Klettchen-Laborsien
Klettchen genügt immer sofort. - Generalvertreter:
Paul Hoffmann, Groß-Galze, Zeitwiger Str. 30.

Schellack

100 St. 10 Stk. mit Schutzverpackung u. Beschriftung bis zur
Kaufgenossen bitten wir zu richten an unser Bureau, Ragelburg,
Ragelburg-Aden 2, Fernsprecher 7531.
Städtisches Bewertungsbüro.

Spargel-

Konserven-Dosen

sterilisiert

Fr. Eisfeld Nachf.

Gr. Mühlentorstr. 7, Verbindung unterhalb der Reichsbank.
Fernsprecher 7531. Geschäftssamt von 8 bis 6 Uhr
Anfertigung gebrauchter Dosen u. neue Deckel.

Feinste Parkettbohne

hochglänzend, eigenartig riechend,
Lack und in Büchsen à 2.75.
Fußbodenwachs empfiehlt
Drogerie Otto Müller,
Ragelburg-Zuberg, Wolfenbüttler Straße 20.

Gummi-Konservenringe

100 Stk. 10 Stk. mit Schutzverpackung u. Beschriftung bis zur
Kaufgenossen bitten wir zu richten an unser Bureau, Ragelburg,
Ragelburg-Aden 2, Fernsprecher 7531.
Städtisches Bewertungsbüro.

Rennen zu Magdeburg.

Pfingstsonntag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr

4 Flach- und 3 Hindernis-Rennen.

Garantierte Preise **Mark 78.000**

Vorverkauf von Eintrittskarten:

Zigarrengeschäft von Voigtländer, Breitenweg 41; Wettannahme, Alte Ulrichstraße 2; Zigarrengeschäft Voigtländer, Große Münzstraße 16; Zigarrengeschäft Jacobs, Ulrichsbogen; Zigarrengeschäft Lindau & Winterfeld, Kaiserstraße, Ecke Ulrichstraße; Zigarrengeschäft Hartmann, Kaiserstraße 85; Verkehrsbureau, Domstraße 2, Ecke Breitenweg; außerdem für Mitglieder des Vereins im Sekretariat, Breitenweg 41, 2 Treppen.

Gesellschaftshaus
Zur Königsbrücke
Werder. Gabelstraße.

Empfehle meinen schönen Garten. Kaffee wird angebracht. — Angenehmer Familien-Aufenthalt:
Im Saale jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Ergebenst ladet ein
W. Boscoky.

Skat-Spieler
finden ständig Anschluss 7401
Stadt Hamburg, Werftstr. 28.

Gesellschaftshaus
Zur Krone
Mollenstraße 43/45. 7426
Heute sowie jeden Sonntag
Großer Tanz.
Schattiger Garten. Anf. 3 Uhr.
Vollbesetztes Orchester.
Ergeb. ladet ein Franz Pfeiffer.

Viktoria-Theater-Garten.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikcorps der 2. Landesjäger-Abteilung (Infant.-Regiment 171). Leitung: Musikleiter G. Wolff.
Anfang 3 1/2 Uhr. 1858



Friesenstraße 39
Magdeburg-Wilhelmstadt
Straßenbahnlinien 4 u. 8

Pabst Musikhaus

Neuste Operettenschlager u. Walzer
Anerkannt billigste Preise
= Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen. =
= Alte Platten u. Bruch kaufte zu Höchstpreisen.



Nach **Hohenwarthe**
mit Dampfer

Präsident und Minister
ab Weißgerbertreppe (über Strombrücke links).

Sonntag den 1. Juni

Ab Magdeburg: Vorm. 7 ⁰⁰ Uhr	Ab Hohenwarthe: Vorm. 8 ⁰⁰ Uhr
10 ⁰⁰	11 ⁰⁰
Nachm. 2 ⁰⁰	Nachm. 3 ⁰⁰
3 ⁰⁰	4 ⁰⁰
4 ⁰⁰	6 ⁰⁰
5 ⁰⁰	7 ⁰⁰


Im Bedarfsfall (doch ohne Gewähr) fährt abends 9⁰⁰ Uhr nachmals ein Dampfer von Hohenwarthe nach Magdeburg.

Wochentags fahren die Dampfer

Ab Magdeburg: Vorm. 7⁰⁰ Uhr Ab Hohenwarthe: Vorm. 8⁰⁰ Uhr
2⁰⁰ Uhr 6⁰⁰ Uhr

Rückfahrkarten-Vorverkauf für Sonntags
in meiner Geschäftsstelle: Kutschenauerstr. 82, Wollschlager's Restaurant, "Gute Quelle", dicht am Johannisberg.
Telephon 3073. G. Stahlberg.

Vom 1. Juni ab
besucht jeden
Montag, Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Sonnabend



Ab Magdeburg 1.30 nachmittags — ab Landschaftsdamm 7.00 nachmittags.
Des Sonntags wird bei Bedarf je ein Dampfer früh 7.00 und nachmittags 2.00 ab Magdeburg sowie ein Dampfer abends 7.00 ab Schönebeck nach Magdeburg eingesetzt.
Fahrpläne finden sich den Dampfern und in meinem Kontor zu haben.
Magdeburg, Werftstraße 34.
Telephon 321.

Auf zum Roten Horn!

Strauchs Garten

Gr. Volksfest!

Täglich Konzerte.

Luna-Park

Volksbelustigungen aller Art:

Karussells — Schaukeln — Rutschbahnen
Schieß- und Spielbuden — Attraktionen.

Während der ganzen Saison

täglich von 3 bis 10 Uhr abends geöffnet

Wollen Sie sich amüsieren,
dann kommen Sie alle!

Kleinkunsthöhne
im Gesellschaftshaus Hohenzollern

Paul Foerster

der berühmte geistreiche Schnelldecker
und das übrige vorzügliche Juni-Programm.
Wiener Schrammel-Konzert.
Anfang 8 Uhr abends. 1859

Sanssouci
Konzert- und Ballhaus

Heute Sonntag 7415
Volksgarten Cracau

Sonntag ab 3 Uhr:
Gr. Gesellschaftsb.

Erstklassige Musik. Neue Tänze.
Flotte Musik. Neue Tänze.
Flotte Musik. Neue Tänze.
Zum Garten Eintritt frei.

Neue Welt.

In neu renovierten Saale
morgen Sonntag:
Großer Gesellschaftsb.

bei vollständigem Orchester.
Eintritt nur 50 Pf. Anf. 3 1/2 Uhr.

In Café, Beranda u. Gart.
Unterhaltungsmusik.

Eintritt frei.
Ergebenst ladet ein
E. Fröhling.

Connub. Verbindung
ab „Stadt Loburg“.

Al. Ottersleben
Deutscher Hof

Heute Sonntag: **Tanz.**

Ergebenst ladet ein
E. Schüte.

Fredrichs Festsaal

Jeden Sonntag von
8 Uhr an:
Eleganter
Gesellschaftsb.
Kapelle des Inf.-Reg. 66

1826 Im Café-Saal:
Leipziger Sänger
Siehe Plakate.

Jeden Donnerstag nachm.:
Kunstler-Kaffee-Konzert
Kapellmeister Bode.

Festsaal 7863

Zur Reichspost

Schrotdorfer Straße 9/10.
Heute sowie jeden Sonntag

Gesellschaftsb.

Erstes Magdeburger
Bier-Kabarett
Breitenweg 57.
Jeden abend 6 Uhr
Heitere Vorträge.
Künstler-Kapelle. 5900

Lehre in kürzester Zeit
im Privatunterricht familiäre
Rundtänze sowie

Foxtrott und Boston

im eignen Saale. 7311

Schnellste und leichtfaßlichste
Methode.

Er. Neubauer, Tanzlehrer
Hogäcker Straße 36, 2 Tr.

Wegeners

Gesellschaftshaus
Kl. Stadtmarsch 7c

Jeden Sonntag von 3 Uhr an

Großer Gesellschaftsb.

Gute Musik. Die neuesten Tänze.
Volles Orchester. 7317

Ergebenst ladet ein Fritz Wegener.

Stadt Loburg.

Im herrlich renovierten Saal
heute sowie jeden Sonntag
von 3 1/2 Uhr an

Gr. Gesellschaftsb.

Wunderbare Beleuchtung!
Spiegelglatte Tanzfläche!

Außerdem jeden Sonntag und
Donnerstag von 3 1/2 Uhr an

Großes Militär-Konzert
vom Trompetenkorps d. 1. schweren
Garde-Landesjäger-Batt. Priesleben.

Für Familienverkehr
sind meine ebenfalls vollständig
renovierten großen Cafés an
der Königshorner Straße (Ein-
gang von der Straßenbahnhal-
telle aus) jeden Sonntag geöffnet.

Eintritt zu den Cafés frei!
1847 Frau Ida Dörre.

Bader-Sportplatz

Pionier-Landübungsplatz
gegenüb. d. „Schönen Aussicht“

Heute:
Sportwettbewerb

Bader 1: Bader Ball-
spiel-Klub 1 7324

Anfang 1/2 Uhr. Vorabend:
Spiel der 2. Mannschaften

Admiralspalast

Im Reich. Hauptmann
Schäbecker Str. 127.

Heute sowie jeden Sonntag
von 3 Uhr an

Gr. Gesellschaftsb.

Elbgarten

Heute Sonntag 7426

Großer Gesellschaftsb.

Anf. 3 1/2 Uhr. Orchestermusik.

Gesellschaftshaus
Zum weißen Hirsch

Im W. Hofmann
Königsplatz, Friedrichsplatz 2.
Heute Sonntag 8 1/2 Uhr
Grosser Tanz.
Tadellose Streichmusik. 6006
Es ladet ein D. D.

Fürstenhof-Prunksaal.

Vom 1. bis 15. Juni
— allabendlich 7 1/2 Uhr —

Gastspiel **Otto Richard Frank**

der internationale Tausendkünstler
in seinen einzig dastehenden
unvergleichlichen Leistungen,
als

Zauberer — Mimiker — Sänger
Tänzer — Instrumentalist
Bauchredner — Imitator — Parodist
Kunstschütze

Ein Weltwunder an Vielseitigkeit!

Karl Bernhard

der gefeierte Humorist
mit den neusten Schlagern.

Hadges und Biller 184

— die deutschen Meisterschaftstänzer. —

4 Facoris 4
Bühnenluftakt.

H. Müller-Moll
Opernsänger.

Lilli Heyn
Xylophon-Virtuosin.

Arconis
Deutschlands beste
Schleuderbrett-Akro-
baten.

2 Maningos
Hand- und Kopftrickkünstler.

Fürstenhof-Diele.

Täglich: **4-Uhr-See.**

Allabendlich:

Karl Bernhard

Der Liebling des Magdeburger Publikums!

Helga Jessen — Lilian Helten

Isabella von Morozza

Rolf Stein

Hermann Müller-Moll

Hadges und Biller

Beginn des Konzerts 8 Uhr.
— der Vorträge 8 1/2 Uhr. — 184

Fürstenhof-Diele.

Prälatenstraße 22. Fernsprecher 7249.

Spielplan vom 1. bis 15. Juni 1919

Karl Bernhard der Liebling des
Magdeburger Publikums

Helga Jessen, Vortragskünstlerin

Isabella von Morozza, Humoristin

Rolf Stein, Lilian Helten

Hermann Müller-Moll, Opernsänger

Alte Hadges und Joe Biller
die vorzüglichsten Tänzer

Täglich

4-Uhr-See mit Konzert

Anfang abends 8 Uhr. 184

Alter Fritz

Berliner Straße 9 1828

Das herrliche Gartentotal ist eröffnet

Schöner, zugfreier Garten des Jahres
Bestempfehlene Küche Reichhaltige Abendkarte

Radrennbahn Magdeburg.

☛ Sonntag den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr ☛

Goldenes Rad von Magdeburg (100 Kilometer)

Sensationelle Besetzung!

Sensationelle Besetzung!

Paul Nettelbeck, Helfferordmann. Pepi Brummert, Meisterfaber. Paul Thomas, schnellster Dauerfahrer. Albert Schipke, Meisterfaber von Preußen.

☛ Alle vier Fahrer haben bisher die bedeutendsten Rennen in Magdeburg gewonnen, das Zusammenreffen dieser vier berühmten Dauerfahrer läßt hier noch nie gesehene Kämpfe erwarten ☛

Fliegerrennen für Herrenfahrer des D. R.-B. (Aribert-Preis — Paul-Bruns-Gedenken)

☛ Tandemrennen ☛

1718

☛ Militärkonzert ☛



Müller's
Wein-Diele
Kabarett
Bar

Ab 1. Juni

Das Programm des guten Geschmacks!
Magdeburgs vornehmste Unterhaltungsstätte!

Gastspiel



Willi

WACKER

Kleinere und größere Stücke von Berlin vornehmster Kabarettistin „Fanny“

Bar. Daisy de Déaus

mit dem neuen Programm.

neue große Programm.

Sonntags
4 Uhr:

Künstler-
Tee

Tonbild-Theater	Weiße Wand	Colosseum
Dunkle Wege Dreifachakt in 4 Akten mit Mag. Kubbeck in der Hauptrolle.	Ein Flammentraum Drama in 4 Akten mit Mia Pantan in der Hauptrolle.	Aus 1000 Meter Höhe Dreifachakt in 5 Akten.
Zankerspiel im Waldstück Drama in 3 Akten.	Piffolo Elly Eine Sausüßerei in 3 Akten.	Nie sollst du mich befragen! Suffspiel in 3 Akten.
☛ Heute letzter Tag ☛		
☛ Anfang 3 Uhr ☛		

Herrenkrug • Salzquelle

☛ Heute von 3 1/2 Uhr an ☛ 1501

Gr. Militärkonzert

Städtisches Orchester

Stadttheater

5. Sommer-Sinfonie-Konzert

Mittwoch den 4. Juni 1919, abends 7 Uhr.

Leitung: Kapellmeister Georg Bruno.

Solistin: Konzertsängerin
Milli Stephan.

Öffentliche Hauptprobe

an Koncerttage vorabends 11 Uhr im Fährstapel.

Eintrittskarten bei Eisenbahn und im „Fährstapel“

Saalglätte

☛ Heute letzter Tag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Stadtpart-Restaurant

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Der mit Spannung erwartete IV. und letzte Teil der großen Schicksalstragödie

KAIN

(Das Tor der Glückseligkeit)
5 Akte.

Stürme

ein Mädchenschicksal,
Drama in 5 Akten von Hans Land mit
Eva May.

Spielzeit 4-10, Sonntags 3-10.

ZL

Lichtspielhaus Panorama

☛ Heute letzter Tag ☛

Der Fluch der bösen Tat

Drama in 5 Akten. — Ergreifende und spannende Handlung.

Saiten, die wieder klingen

Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle
Karl Lauritzen.

Anfang 3 Uhr.

Neustädter Lichtspiele

☛ Heute Sonntag ☛ 1579

Der große Kulturfilm

Der Weg, der zur Verdammnis führt

II. Teil: Mythen der Lust

außerdem der glänzende Lachschlager:
Harry wird Filmschauspieler

mit Harry Lamberts-Pantom.

Spielzeit 11 1/2 Uhr. Große Eintrittspreise.

Gesellschaftshaus zur Börse

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Garten-Konzert

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

VOGELGESANG.

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

KONZERT.

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛



Kammer-Lichtspiele

☛ Heute letzter Tag ☛

Argus X.

Comedienstück Dreifachakt in 4 Akten mit
Wigo Larsen
in der Hauptrolle.



Menschen, die das Glück verachten

(Weder Glück noch Stars)

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Sonntag den 1. Juni, 11 Uhr vormittags

Große Frühvorstellung bei unverändertem Programm.

Schüttes Gasthaus

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Preis-Stat.

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Müllers Askania

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Thalia Budou.

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Marktschloßchen

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Friedrichshust

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Gr. Gesellschaftshaus

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Gr. Gesellschaftshaus

☛ Heute Sonntag ☛

☛ Anfang 3 Uhr ☛

Für jeden waffenfähigen Einwohner ist es **Ehrenpflicht** sich sofort zur **Einwohnerwehr** zu melden!

Geschäftsstelle: **3 Alte Ulrichstr. 3**

Dienststunden: **Werktags 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, Sonntags 10 bis 1 Uhr**

Aufruf an sämtliche Angehörigen unserer Gefangenen. Zweck namentlicher Feststellung unserer heimkehrenden Gefangenen und um diesen eine ausreichende Fürsorge bei ihrer Rückkehr sicherzustellen, werden alle Angehörigen aus dem Stadtbezirk Magdeburg gebeten, ihre genaue Adresse umgehend an die nachstehende Stelle auf Postkarte einzufenden.

Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Abt. IV. Kriegsgefangenenheimkehr, Alter Markt 12, I.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Magdeburg

Geschäftsstelle: Johannisstraße neben 1c — Fernsprecher 7719
Rechtsanwältin: Große Münzstraße 3, 1. Treppe links.

Bezirksversammlungen finden statt für:

- Sudenburg** am Montag den 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Eisfelder“
- Budaun** am Dienstag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in der „Scholia“, Dorotheenstraße
- Friedrichstadt-Berder-Cracau** am Dienstag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in dem Restaurant „Stadt Leipzig“, Cracauer Straße
- Fermersleben** am Mittwoch den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Stiller
- Mittstadt-Süd** am Donnerstag den 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Schultheiß“, Breitenweg
- Mittstadt-Nord** am Freitag den 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Sportes Bierhallen, Margaretenstraße
- Wilhelmstadt** am Freitag den 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Kaiser Wilhelm“, Wilhelm-Raabe-Straße (Ecke Umlandstraße)
- Südost** am Sonnabend den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Hinzburg
- Rothensee** am Sonnabend den 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Prübenau

Öffentliche Versammlungen für Alte und Neue Neustadt am Mittwoch den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr (Lokal wird noch f. unangegeben) Ref. Kam. Brandenburg (Stendal)

Lemsdorf am Dienstag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Volksfreund“, Ref. Walter Köber (Magdeburg).

Am Donnerstag den 12. Juni, abends 7 Uhr, in Richardts Festsaal, Apfelstraße

Außerordentliche Generalversammlung aller Sektionen und Bezirke.

Der Vorstand: J. A. Walter Köber.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands Zahlstelle Magdeburg.

Die Wahlen zum Gewerkschafts-Kongress am 30. Juni in Nürnberg finden statt:

Bezirk Altstadt, Wilhelmstadt, Budaun, Sudenburg, Friedrichstadt am Sonntag den 1. Juni von 10 bis 2 Uhr im Bürgerhaus, Sternsbrücke 88.

Bezirk Neue und Alte Neustadt am Sonntag den 1. Juni von 10 bis 2 Uhr im Weihenkirch, Friedrichsplatz.

Mitgliedsbücher sind bei der Wahl zur Abstempelung mitzubringen.

Der Wahlvorstand: Wilh. Stöckler

Gartenstadt-Kolonie „Reform“ Magdeburg E. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1918

Aktiva	Passiva
Unbeb. Grundstücke . . . 144 789.11	Geschäftsguthaben . . . 51 717.84
Baukosten . . . 569 700.—	Bauschuld . . . 14 155.—
Neubauten . . . 715.—	Reisefonds . . . 9 161.—
Fremdarl . . . 501.—	Güterschuldens . . . 3 538.42
Mehr. Hinterlegungen . . . 21 502.44	Hypothekenschulden I . . . 481 255.14
Bertpapiere . . . 4 500.—	Hypothekenschulden II . . . 89 633.34
Bau- und Sparkassenguthaben . . . 66 402.19	Aufzubare Schulden . . . 50 975.—
Rückständige Mieten . . . 359.—	Rückbare Anleihen . . . 5 000.—
Sonstige Forderungen . . . 62.50	Spareinlagen . . . 75 697.38
Raffensbestand . . . 2 314.83	Sonstige Schulden . . . 2 035.52
	Reingewinn . . . 4 480.54
810 685.07	810 685.07

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1918 . . . 316
Eingetretene im Jahre 1918 . . . 96
Ausgeschieden durch Aufkündigung . . . 17
durch Ausschluß . . . 7
durch Tod . . . 7
381

Nicht Mitglieder am 1. Januar 1919 . . . 321

Das Geschäftsguthaben hat sich im Laufe des Jahres vermehrt um 20 103.35 Mark.

Die Gesamtsumme beträgt 1 284 400 Mark, sie hat sich vermehrt um 35 800 Mark.

Magdeburg, den 28. März 1919.

Der Vorstand:
Paul Finke, Paul Helmke, Rik. Krenner.

Die Einzahlung der Geschäftsguthaben an die angeschlossenen Mitglieder sowie die Auszahlung der Dividende erfolgt am Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Juni 1919, abends von 8 bis 9 Uhr, in dem Geschäftszimmer auf der Stubbe.

Gartenbauverein für Magdeburg u. Umg. (E. G. m. b. H.)

Bermögen Abschluß am 31. Dezember 1918

Grundstücke: Kaufpreis für die Kolonien verbrauchte Werte . . . 90 237.55	Miswendungen, noch zu verteilen . . . 50 818.33	578 837.43
Baumguthaben . . . 26 261.20	Bertpapiere . . . 8 822.00	8 803.79
Raffensbestand . . . 180.00	Ueberschüsse aus Pacht aus Zinsen . . . 299.35	478.35
		618 208.77

Magdeburg, den 1. März 1919.

Der Vorstand: August Kumbier, Hermann Polten.
Vorsteher der Abrechnung für das Jahr 1918 wurde heute von uns geprüft und mit dem Abschluß der Konten übereinstimmend gefunden.

Magdeburg, den 1. März 1919.
Der Aufsichtsrat: Franz Scheller, Karl Horn, Paul Schneider.

Berein Magdeburger Musiker 68. Lokalverein d. N. S. M. B. — E. G.

Montag den 2. Juni, normittags 10 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Schriftführers und Kassierers.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Der Vorstand:
Apfelstr. 3
Pferdehaare
Kunst-Stopfferei
Kunst-Stopfferei
Kunst-Stopfferei

Einwohnerwehr Magdeburg Abteilung I

Am Montag den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in dem Restaurant zur Börse, Lüneburger Straße Nr. 13

Versammlung.

Der Abteilungsleiter.

Einwohnerwehr Magdeburg Abteilung IV

Am Montag den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Garten des Viktoria-Sportplatzes

Versammlung.

Der Abteilungsleiter.

Freiwillige aller Waffen!

Helft das Vaterland neu aufzubauen!

Kommt zur **Reichswehr-Brigade Berlin**

Infanterie-Regiment 29 (1. Garde-Regiment z. S.).
Infanterie-Regiment 30 (2. Garde-Regiment z. S. und Garde-Jäger-Regiment).
Schützen-Bataillon 15 (Garde-Schützen-Bataillon und 3. Garde-Regiment z. S.).
Kavallerie-Regiment 15 (Garde-Kürassiere, 2. Garde-Mann, 1. und 2. Garde-Dragoonen).
Leichtes Artillerie-Regiment 15 (1. mob. Garde-Feldart. Regiment und 1. Garde-Feldart.-Regiment).
Schweres Artillerie-Regiment 7 (1. Garde-Fußartillerie-Regiment).
Flakabteilung 15 (Flakabteilung Sander).
Artillerie-Flieger-Staffel 115 (Flieger-Abteilung 420 — Grauert).
Truppen-Flieger-Staffel 15 (Flieger-Abteilung 421).
Minenwerfer-Batterie 15 (Minenwerfer-Bat. Armade).
Balkonzug 15 (Luftschiffer-Bataillon 1).
Pionier-Bataillon 15 (Garde-Pionier-Bataillon).
Nachrichten-Abteilung 115 (Garde-Nachricht.-Abteilung).
Kraftwagen-Abteilung 15.
Staffelstab 15 (Garde-Train-Abteilung).

Alte Kameradschaft und alte Disziplin!

Eingeliebt werden: Kriegsverwendungsfähige, über 20 Jahre alte Personen, die einwandfreie Militär- (Einsparungspapier) vorlegen können. Uniform ist möglichst mitzubringen.

Angebende Freiwillige von 17 bis 20 Jahren, die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern bzw. des Vormundes beibringen müssen. Mindestgröße dieser Leute 1,56 Meter.

Gebührliste: Mobiles Gehalt des Dienstgrades — mindestens 30.00 Mk. monatlich (Elohnung). — Tageszulage zum Besten pro Kind 1.00 Mk. freie Unterkunft und Verpflegung.

Nachrichtlich an das Verbandsbureau, Berlin NW, Neues Kriminalgericht, Turmstraße 33, das auf Anforderung einen Fragebogen versendet, nach dessen Ausfüllung und Eingang ein Fragebogen zurück nach Berlin überwiesen wird.

Auskunft erteilt:
Franz Roggenbau, Magdeburg, Wilhelmstr., am Ball, Rasenmattenträume.
Otto Gens, Magdeburg, Gr. Dickscherer Str. 247, Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr nachmittags;
Joh. Herm. Kühne & Co., E. G. m. b. H., Wilhelmstraße 5.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg.

Geschäftsstunden: Montag bis Freitag von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., Sonnabends von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. — Sonntags geschlossen.

Am Montag den 2. Juni, abends 7 Uhr, findet im „Hoffäger“, Adelheidring 4b, eine **Außerordentliche Generalversammlung aller Bezirke** statt. Diese soll sich mit den Vorschlägen beschäftigen, welche an den am 8. September in Kiel stattfindenden Verbandstag gestellt werden sollen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Am Sonnabend den 31. Mai, abends 7 Uhr, findet im „Weißen Hirs“, Friedrichsplatz, die **Bezirksversammlung** des Bezirkes Neue Neustadt statt.

Tagesordnung:
Stellungnahme zum Verbandstag in Kiel.
Die Verwaltung.

Bund technischer Berufsstände Ortsgruppe Magdeburg.

Einladung zur ersten **ordentlichen Mitglieder-Versammlung** am 4. Juni, abends 8 Uhr, im Restaurant Schultze, Breitenweg

1. Besprechung der Eingänge.
2. Mitgliederbewegung.
3. Die Verlängerung der Patentsdauer. Berichterstatter Herr Patentanwalt G. J. d.
4. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Einzelmitglieder und der korporativ angeschlossenen Mitglieder bittet Der Vorstand: J. A. G. J. d.

Vereinigung der Berufsunteroffiziere der Garnison Magdeburg.

Mittwoch, 4. Juni, abends 7 Uhr, in Friedrichs Festsaal

Vollversammlung.

Bericht des aus Berlin zurückgekehrten Kameraden Nagel über Militärämter, Abschlußprüfung, Kapitulanten-Unterricht und andre wichtige Berufsangelegenheiten. Kein Mitglied darf der Versammlung fernbleiben. Der Vorstand.

Georgflügel u. Brühl verfertigt **Luftschiff** 3fach stark geruchlos

Stärke 275 Mark, für nur 200 Mark, in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibt man an die Firma NEOPHARM, Hannover, 45

Strauertarten Korbhandl. Ballstämme

20 Paar Stielengehirre neu, aus prima Leder

3 Paar Rutschgehirre Stiele mit Kammedel u. Lanten

Bierdeleinen ein- und zweifach, neu, aus Leder, billig zu verkaufen 1886

Bernhard Richter jun. Breitenweg 15, 1. Treppe.

Suche Käufer für 498/6

Haps- und Rübentrost in Preßballen, maggotfrei Guttn Sieferung Juli — August 1918.

W. Körber, Eutin (Holst.).
Getreide, Futterstoffe, Düngemittel.

Karnitol als Vorbeugungsmittel gegen Krampfadern, Krampf, Blähungen der Kaninchen regelmäßig geben. Erfolg garantiert. Abholn umschicklich. Preis Flasche 2.50 Mk. Stollhoff 1.50 Mark. Rode 0.50 Mark. Nicotin zu Drig. Preisen. Ueberall erhältlich, sonst beim **Karnitol-Vertrieb** Magdeburg, Berliner Str. 29.

Max Eckstein Königsplatz 5.

Neue Jackett-Anzüge moderne haltbare Stoffe, zum Spottpreis von 135 Mk., alle zum Ausprobieren, verkauft 1693

Max Eckstein Königsplatz 5, Ecke Lössischehofstraße. **Kunst** gern geschätzt.

Selbstgefertigte eichene Waschkücher und Wannen 150, 145, 140, 135, 130, 125, 120, 115, 110, 100 cm lang, liefert

Friedrich Gadau Böttcherstr. 1829

Hundisburg. in Ebe, Alimml., Jünil, Straf- und Kriegsgeschäften (berühmt. Wäse), dist. Festum. Bert. Gejunge wjm. 1698 Gr. jur. Brillen, Guad. 1. 7. 744

Grude verfert. Schieber, Halberst. am. Str. 2. 1. 744

Apfelstr. 3. Metallische Lampen verkauft zu hohen Preisen (7352) Alfred Zimmer, Apfelstr. 3.

Kanarienvogel gute u. gewöhnl. Säng. Bezahle höchsten Preis wie allgemein bei ihm **J. Sijler**, Annastraße 36. 1758

Kanarienvogel Kaufe fortwährend **F. H. Oehlert** Jatastraße 4, Hof 2 Tr. 7407

Pötte und Futterschweine Nehen zum Verkauf bei Jäger, Hiltzmerwiese 25. 7580

La. Ulmarter Sertel kleiner schwarz-rotbrauner, braungefärbter Rebhahn, hiesig, zum Verkauf **Neues Haus** am Markt, Alexanderstr. 4, i. Restaurant. Abzugeben geg. Bezahlung bei Frau Dietrichs. 7456

Tabak Mischungen in höchster Bollendung für Wiederverkäufer. Preisliste frei. Vertreter gef. **M. Guttman** 35 Berlin O 27. Magdeburgerstraße 23.

Warenhaus Gebr. Barasch

Für Pfingsten

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Flor, farbig gemustert	Paar	2.95
Damen-Handschuhe, reine Seide, farbig gemustert	Paar	3.75
Damen-Handschuhe, reinseiden Perforiert, farbig	Paar	5.25
Damen-Handschuhe, reinseiden Perforiert, schwarz, weiß, farbig	Paar	7.50
Damen-Handschuhe, prima Flor, farbig	Paar	8.45
Damen-Handschuhe, reine Seide, moderne Kostüm-Farben	Paar	8.60
Damen-Handschuhe, reine Seide, moderne Kostüm-Farben	Paar	11.25

Herren-Wäsche

Herren-Strümpfe, weich gestreift, weiß und farbig	Stück	5.95	4.95	4.25
Herren-Strümpfe, reine Seide	Stück	5.95	4.95	3.65
Herren-Strümpfe, verschiedene Höhen und Weiten	Paar	11.50		
Schleifentragen, weiß Spitze	Stück	11.25		

Damen- und Herren-Regenschirme in Halbseide und reiner Seide	61.50	55.00	37.50
--	-------	-------	-------

Strohhüte

Herren-Strohhüte, gerandete Form

Herren-Strohhüte, gerandete Form	15.50	20.50	22.50	28.50
----------------------------------	-------	-------	-------	-------

Herren-Strohhüte, Panamaform

Herren-Strohhüte, Panamaform	9.50	14.75	17.50	21.00
------------------------------	------	-------	-------	-------

Knaben-Strohhüte, zum Herunterbiegen

Knaben-Strohhüte, zum Herunterbiegen	6.75	9.50	12.00
--------------------------------------	------	------	-------

Knaben-Strohhüte, mit und ohne Schirmband

Knaben-Strohhüte, mit und ohne Schirmband	6.50	9.00	12.50
---	------	------	-------

Seppel-Hüte, grün und weiß

Seppel-Hüte, grün und weiß	3.45	6.85	8.75
----------------------------	------	------	------

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz, mit Patentknauf	Paar	13.00
Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz, Doppelspitze und -ferse	Paar	17.50
Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz, weiß, Doppelspitze und -ferse	Paar	23.75
Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz, Doppelspitze und -ferse	Paar	26.50
Damen-Strümpfe, reine Seide, schwarz, Doppelspitze und -ferse	Paar	28.00
Damen-Strümpfe, Seidenflor, grau, schwarz, Doppelspitze und -ferse	Paar	28.50

Krawatten usw.

Herren-Krawatten, breite Selbstbinder	12.00	11.75	10.00	8.45	
Herren-Krawatten, lange Form	9.45	8.70	7.75		
Herren-Krawatten, Schleifenform	1.45	0.95			
Herren-Sportgürtel, harter Gurt, mit Ledertaschen	Stück	5.75			
Herren-Poseidinger	4.50	3.95	2.75	1.95	1.45

Spazierstöcke moderne Neuheiten in großer Auswahl.

Gute Qualitätszigarren in den Preislagen 80 90, 1.00 1.25 1.50 1.75 Abgabe von ganzen Kisten solange Vorrat!

Reform-Zahn-Praxis

Haus-Care-Fred Schiller
Breiteweg 128, neben Café Hahnenkamm, Tel. 4413
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
Plattenloser Zahnersatz
Goldplomben, Goldkronen und Brücken
Friedensmaterial
Reparaturen in einem Tage
Verpackung, schonendste Behandlung

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen von Eudenburg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich heute Sonntag meinen der Reparatur entsprechend eingerichteten

Damen-Salon

eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, für gute, saubere Bedienung Sorge zu tragen. Ich bitte die geehrten Damen, meine neuen Unternehmungen gütig wahrzunehmen zu wollen.

Geschäftsmittel Fritz Hagen
Halberstädter Straße 122a.

Möbel

und Dekorations- und Tischlerarbeiten in 4 Etagen

Auf Kredit!

und gegen Barzahlung auch nach auswärts

Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Mod. Küchen sowie

Einzel-Möbel

wie Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Ankleidestühle, Kleiderbügel, Vertikals, Tische, verschiedene Stühle, Transparenz, mit Kissen, Sofa-Umhüllungen, Plüschmöbel, moderne Sofas, Chaiselongues, Schreibtische, komplette Küchen in verschiedenen Ausführungen u. Farben usw.

gegen bequeme Zahlungsbedingungen

Friedländer

Alte Ulrichstr. 11

BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

Kaufmännische Privat-Schule

Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.
Jenny Bruck wissenschaftl. gepr. Lehrerin.
S. Kissinger, akadem. geb. Lehrer. 1896

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.

Jeden vornehmend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Klempner- und Installationsarbeiten

Herm. Schütte, Wilhelmstr. 20.

Militärsachen färbt

Färberei Dalichow

Günstigste Bezugsquelle

Schuhmacher-Bedarfsartikel

la. Schuhcreme, beste Schuhcreme in Masse und Extrakt, Schuhputzmittel, Schuhputzmittel, Lederfett usw.

Meyer Michaelis, G. Marktstraße 11.

Rechtsbureau Referendar a. D.

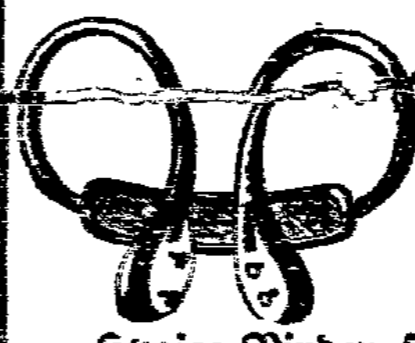
Egola, G. Marktstraße 11.

Bau- und Möbeltischlerei

Hermann Dannenberg, Bau- und Möbeltischlerei, Oberfeld 22.

Ein billiges Korsett

Teoka Gunkel, Seideweg 11, Ecke Rotenburgerplatz.



Bruchbänder

zur Krankenpflege
Binden
Verbandwatte
Hygiene-Binden für Damen usw.

Hermann Bleicher, Silbherbrüde 3.

Fußbodenlackfarbe

Cremers Tapetenhaus

Große Münzstraße 1.

Haus- und Küchengeräte

Aluminium
Einkoch-Apparate, Gläser, Gummiringe

Paul Schwirnecke

Hohepfortestraße 41

Eudenburg

Zahn-Praxis E. Seeger

Halberstädter Straße 40, I.

Glycerin

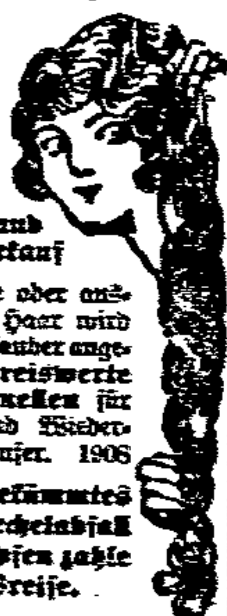
Lötlwasser

Wilhelm Oehlstör

Kaiser-Otto-Ring 35

Zöpfe!

Haararbeiten



Zum Pfingstfest

Mantelhaus Rotes Schloß

Breiteweg Nr. 151, Eingang Große Münzstraße.